Nr. 156. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

# Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 7. Juli 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Die Wirren in China.

An beunruhigenden Meldungen aus China ist fortgesetzt kein Mangel, auf Zuverlässigkeit haben dieselben allerdings kaum großen Anspruch, aber trotzdem geht man wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Lage der Fremden von China mehr als bedenklich ist und die letzte Meldung erscheint glaubhaft, daß alle Fremden in Peking bereits getödtet und die Gesandtschaften niedergebrannt seien. Auch über das Schicksal des Kaisers und der Kaiserin von China lauten die Nachrichten sehr verschieden, während von einer Seite behauptet wird, beide befinden sich zwar auf der Flucht, aber in Sicherheit, wurde nach einem Telegramm aus Shanghai vom 4. Juli dem deutschen Konsulate die offizielle Mittheilung gemacht, daß der Kaiser von China am 19. Juni sich mit Opium vergiftet habe und gestorben sei. Die Kaiserin machte auch ein Selbstmordversuch und ist wahnsinnig geworden. Alle städtischen Gebäude in Peking und ein großer Theil des Tsung-li-Yamens sind niedergebrannt. Dreißigtausend Chinesen rücken von Nordosten auf Tientsin los. In Kwantung ist die Lage auch sehr ernst. Li-Hung-Tschang hebt 200 000 Mann aus. Ein Theil der Truppen in den mittleren Provinzen weigert sich, den Befehlen der Gouverneure Folge zu leisten, und zieht nach Norden, um sich den Boxern anzuschließen.

Ueber die Pekinger Greuelthaten liegen weitere Einzelheiten vor: Sämtliche in der englischen Botschaft befindliche Europäer waren mit Vorräthen, aber nur mit knapper Munition versehen. Ein Thor von Peking, das in der Nähe dieser Gesandtschaft liegt, wurde von Europäern mit Geschützen gehalten, die sie den Chinesen abgenommen hatten. Fünf Mann von der Marine-Wachmannschaft sind gefallen, ein Offizier wurde verwundet. Die Chinesen hatten am 23. Juni das Land bei Peking mit Wasser aus dem Großen Kanal überschwemmt, wahrscheinlich, um die Stadt nach Süden zu zu vertheidigen. Sir Robert Harts und eine Französin aus Peking betonen wiederholt die verzweifelte Lage der Europäer und bitten um sofortige Hülfe. Die Detachements-Kommandeure in Tientsin waren aber wegen der Zerstörung der Eisenbahn, wegen des Beginns der Regenzeit und wegen der Schutzbedürftigkeit Tientsins außer Stande, Truppen nach Peking zu entsenden. Auch hatten die Chinesen den Kaiser-Kanal bei Tientsin durchstochen, anscheinend, um durch eine Ueberschwemmung den Vormarsch der Truppen auf Peking zu verhindern. Das deutsche Detachement soll nach Ermordung des Baron Ketteler das Tsung-li-Yamen verbrannt und das Stadtthor vor dem Kaiserpalast mit vier Kanonen, darunter zwei eroberten, besetzt haben, während alle anderen Thore in den Händen der Chinesen waren.

Wenn man gehofft hatte, Li-Hung-Tschang würde auf eine friedliche Vermittelung hinstreben, so ist diese Hoffnung ziemlich trügerisch, denn Li-Hung-Tschangs Haltung ist durchaus zweideutig. Er hebt 200 000 Milizen aus, angeblich um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Vizekönig Lia sichert Ordnung durch energisches Vorgehen und Köpfung aller Unruhestifter. Die Ermordung des Kaisers am 19. Juni bestätigt sich. Der Kaiserpalast wurde während der Erstürmung durch die Boxer von diesen zum größten Theil niedergebrannt. Das Kaiserheer verließ Peking am 30. Juni und rückt gegen Tientsin—Taku.

Die Lage der Europäer ist die denkbar schlimmste, auch in Tschifu wird das bisher friedliche Verhältniß zwischen Fremden und Einheimischen durch zuziehende Aufrührer und die drohende Haltung des chinesischen Militärs gefährdet. Der amerikanische Admiral bereitet die Abreise seiner Schutzbefohlenen vor. Der deutsche Konsul ließ die Proklamation des Admirals von Neuem verbreiten, um der Verhetzung der Bevölkerung durch das Pekinger Kriegsedikt gegen die Fremden vorzubeugen. Die Tientsin einschließenden Chinesenhorden zählen jetzt 80 000 Mann; nur die Ankunft von 9000 Japanern rettete Tientsin vor dem Falle; der Ort ist mit Verwundeten gefüllt.

Von dem in Peking eingeschlossenen Kommandanten der „Zenta", Fregattenkapitän Ritter von Thomann, erfährt der „Lloyd" von amtlicher Stelle Folgendes: Vor ungefähr drei Wochen erhielt der Kommandant, wie er damals der Marinesektion drahtete, von dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Peking Dr. Rosthorn die Verständigung, er möge von Tientsin mit einer Abtheilung Marinesoldaten zum Schutze der Gesandtschaft nach Peking kommen. Damals war die Bahnverbindung mit Peking noch ungestört, und der Kommandant v. Thomann konnte mit 25 Mann Marinesoldaten dahin gelangen. Das Kommando der „Zenta" übergab er an den ihm unterstehenden Schiffsleutnant. Als der Kommandant einige Tage nach seiner Ankunft in Peking wieder zu seinem Schiffe nach Tientsin zurückkehren wollte, war es zu spät, da die Eisenbahnverbindung unterbrochen war und er überhaupt in Folge der Bewegung die Stadt nicht mehr verlassen konnte. Seitdem der Kommandant seine Abreise nach Peking der Marinesektion drahtlich gemeldet hatte, ist keine weitere Nachricht von ihm eingetroffen. Der letzte Brief an seine Angehörigen ist am 21. Mai in Wien eingetroffen; der Kommandant hatte darin bereits Befürchtungen über die fernere Gestaltung der Lage in China ausgesprochen.

Im englischen Unterhause erklärte gestern Unterstaatssekretär Brodrick, es seien keine neueren Nachrichten als die bereits mitgetheilten aus Peking eingetroffen; auch habe die Regierung keine Bestätigung der Gerüchte betreffend die allgemeine Niedermetzelung der Europäer. Bezüglich der Frage des Vormarsches sei die Ansicht der Befehlshaber, daß ein weiterer Vormarsch nicht möglich sei, bis die Truppenmacht etwas verstärkt worden sei. In dieser Beziehung müsse die Antwort der japanischen Regierung auf eine an sie gerichtete Mittheilung abgewartet werden. Die britische Regierung habe dem chinesischen Gesandten bedeutet, daß die Behörden in Peking persönlich für schuldig gehalten würden, falls Mitglieder europäischer Gesandtschaften oder andere Ausländer in Peking Verletzungen erlitten. Der chinesische Gesandte sei aufgefordert worden, diese Botschaft in solcher Weise zu befördern, daß ihre Ablieferung an die Behörden in Peking gesichert sei; der Inhalt der Botschaft werde den Vizekönigen im ganzen chinesischen Reiche bekannt gemacht werden. Dillon fragt an, ob die Regierung darüber informirt sei, daß der amerikanische Admiral Kempff den Angriff auf die Forts von Taku deshalb beanstandete, weil dadurch die regulären chinesischen Truppen gezwungen worden seien, mit den Boxern gemeinsame Sache zu machen. Dillon wünscht zu wissen, wie sich jetzt die amerikanischen Streitkräfte verhielten. Unterstaatssekretär Brodrick antwortet, er sei darüber nicht informirt. Der englische Admiral habe drahtlich gemeldet, sämtliche verbündeten Admirale wirkten in Taku in vollkommenem Einvernehmen. In Erwiderung auf eine andere Frage erklärt Brodrick, es sei zweifelhaft, ob eine organisirte Regierung in China vorhanden sei, mit der England sich als im Kriege befindlich betrachten könne. Die ersten Angriffe auf das Personal der englischen Gesandtschaft seien am 9. und 10. Juni erfolgt. Die Sommerresidenz der englischen Gesandtschaft, die außerhalb Pekings liege, sei an letztgenanntem Tage zerstört worden. Der Vormarsch gegen Peking sei am 10. Juni auf Verlangen des englischen Gesandten Macdonald unternommen worden.

Die nach China bestimmte erste Division des ersten Geschwaders ist gestern Mittag in Kiel eingetroffen und wird vermuthlich in wenigen Tagen ihre kriegsmäßige Ausrüstung beendet haben. Darnach wird die Ausreise der Division vielleicht schon Anfang nächster Woche erfolgen können. Gleichwohl ist es nicht wahrscheinlich, daß die Linienschiffe vor Anfang September in Taku eintreffen. Die Entfernung von Kiel nach dem Golf von Petschili beträgt ungefähr 11 800 Seemeilen (die Seemeile zu 1855 Meter gerechnet), und da der Inhalt der Bunker bei 10 Seemeilen Fahrt in der Stunde nach 450 Stunden oder nach einer Dampfstrecke von 4500 Seemeilen erschöpft ist, so müssen die Schiffe in Port Said, Colombo und Hongkong Kohlen nehmen und dann vermuthlich noch einmal in Tsingtau die Bunker auffüllen. Die Bemannung der vier Linienschiffe beläuft sich, wie bereits dargelegt, auf 2268 Mann, die der „Hela" auf 178 Mann. Rechnet man dazu die Besatzung der bereits in Ostasien weilenden Kriegsschiffe in Höhe von 2233 Mann, die des auf der Ausreise befindlichen „Tiger" mit 121 Mann und des „Fürst Bismarck" mit 568 Mann, sowie der demnächst die Ausreise antretenden Schiffe mit zusammen 497 Mann, so ergiebt dies eine Schiffsmannschaft von zusammen 5865 Mann. Dazu kommt der Ablösungstransport, der auf den Dampfern „Köln" und „Stuttgart" befördert wurde, sowie das Donnerstag früh abgegangene Expeditionskorps und die in der Bildung begriffene gemischte Brigade. Wenn alle diese Mannschaften in China gelandet sein werden, wird die deutsche Streitmacht zur Wiederherstellung der Ordnung in China etwa 16 000 Mann stark sein. Diese Zahl wird allerdings im besten Falle erst Mitte September erreicht sein, da die gemischte Brigade noch nicht einmal zusammengestellt ist. Man wird sich also gedulden müssen, bis große militärische Operationen gegen Peking unternommen werden können. Selbst wenn die militärische Lage zwischen Tientsin und Peking eine günstigere wäre, würde man jetzt den Vormarsch nach Peking nicht unternehmen können, da die regnerische Jahreszeit begonnen hat, die das ganze Gebiet zwischen Tientsin und der Hauptstadt in einen großen Sumpf verwandelt und das Marschiren sehr erschwert. Es wird auch bereits aus Tschifu gemeldet, daß der Vormarsch bis zum Herbst unmöglich sein dürfte. Die Operationen werden sich darnach zunächst auf die Sicherung von Taku und Tientsin zu beschränken haben, und die Absicht, den hoffentlich noch nicht hingemetzelten Fremden in Peking Rettung zu bringen, muß unausgeführt bleiben.

## Die chinesischen Rebellenführer.

Eine interessante Charakteristik der Führer der chinesischen Rebellion giebt der Londoner Berichterstatter des Pariser „Matin". „Wenn von dem Drama," schreibt er, „das gegenwärtig in Peking aufgeführt wird, auch nur unbestimmte Echos zu uns dringen, so kennen wir doch wenigstens die handelnden Personen dieses Dramas. Aber wir kennen sie nur dem Namen nach. Die Namen Tuan, Yunn-Shih-Kaï, Yung-Lu, Tung-Fuh-Siang, die jetzt in jeder Depesche vom Schauplatze des Aufruhrs zu finden sind, sagen dem Leser blutwenig. Wir wollen daher die burleske oder traurige Bedeutung, die die Namen der großen Rebellenführer haben, mit wenigen Federstrichen zu skizziren suchen. Prinz Tuan, der jetzt fast unbestritten Herr von Peking ist, ist der Vater des Thronerben. Er ist der böse Geist der Kaiserin-Wittwe; seine Brutalität wird höchstens von seiner Unwissenheit übertroffen. Er war stets das offen anerkannte Oberhaupt der Boxer, er hat ihnen Zutritt zum kaiserlichen Palast verschafft, hat sie zu einer politischen Partei organisirt und hat ihnen Geldmittel verschafft, ohne welche selbst in China eine Fronde nicht bestehen könnte. Der Prinz kann nicht einmal lesen und schreiben, dafür zeigt er aber besondere Fähigkeiten bei der Zerstückelung geschlachteten Viehs, und wo es gilt, einen Ochsen mit der Keule zu erschlagen, da findet der Prinz nicht seinesgleichen. Wahrscheinlich auf Grund dieser außerordentlichen Fähigkeiten ist der Prinz durch Dekret vom 10. Juni zum Chef des Tsung-li-Yamen ernannt worden. Er ist die Seele des Boxeraufstandes. Ein chinesischer Machiavelli ist Yunn-Shih-Kaï, der Politiker und Diplomat der Rebellenbande. Seine Spitzbubenschlauheit gleicht der seines verehrten Meisters Li-Hung-Tschang. Er „katzbuckelt" und kriecht vor der ganzen Welt, aber er verräth seinen besten Freund und geht zum Feinde über, wenn die Gelegenheit günstig ist. Vor dem Staatsstreich der Kaiserin-Wittwe war er der Lieblingsberather des Kaisers und einer der besten Freunde der Reformer. Aber er verstand sich so gut einzurichten, daß die Kaiserin-Wittwe ihn nach dem Staatsstreich nicht nur nicht enthaupten ließ, sondern ihn sogar noch zum Staatsrath beförderte. Jetzt setzt der schlaue Fuchs wieder das ganze diplomatische Räderwerk in Bewegung und übt die Seiltänzerpolitik des Balanzirens mit bewundernswerther Geschicklichkeit aus. Er redigirt sämtliche Depeschen über die Lage in Peking, die die europäischen Zeitungen gewissenhaft jeden Morgen abdrucken (?). Er adressirt sie an seinen lieben Freund Scheng, den Direktor der chinesischen Eisenbahnen in Shanghai, und Scheng vertheilt die himmlische Manna an die in jedem Falle dupirten Berichterstatter der Shanghaier Blätter. Yung-Lu ist der Typus eines Opportunisten; er ist ein großer Freund der Kaiserin, scheint aber verständiger zu sein als ihre anderen Rathgeber. Er ist wie Yunn-Shi-Kaï Führer eines „regulären" Armeekorps, und seine Haltung kann im gegenwärtigen Augenblick viel bedeuten. Bis jetzt hat er sich nicht durch übertriebenen Boxereifer ausgezeichnet, nicht als ob ihm die Lust dazu fehlte, sondern weil er weiß, daß die Mächte schließlich doch die Oberhand gewinnen werden und daß es Thorheit wäre, sich ihrem Zorne auszusetzen. Er ist fast der Einzige, auf den man einigermaßen zählen kann. Die anderen Chefs der Revolution, Yu-Lu, Nieh, Tung-Fu-Siang, stehen alle auf demselben Piedestal: sie träumen nur von Brand und Fremdenmord und haben bereits einen Theil ihrer Träume verwirklicht. Der Schlimmste ist vielleicht Tung-Fu-Siang; er befehligt ein kleines Heer mohamedanischer Rekruten, die mehr wilden Thieren ähneln als irgend einem Menschen, und deren Grausamkeit sprüchwörtlich ist. Das sind die Führer der „nationalistischen" Partei in China."

## Mängel in der deutschen Fischerei.

Der Kommandant des Fischerei-Kreuzers „Pfeil" hat seine oberen Behörden auf Mängel in der deutschen Fischerei aufmerksam gemacht. An der Elbe wurden dem Kommandanten des Kreuzers Klagen über die Konkurrenz der dänischen Fischer laut. Die von diesen an den Markt gebrachten Fische sollen bedeutend bessere Preise als die der deutschen Fischer erzielen, weil sie größer und frischer sind. Nach Untersuchungen des Kommandanten liegt der Unterschied der Fangergebnisse in den verschiedenen Fanggeräthen. Die deutschen Fischer benutzen die Kurre, ein engmaschigeres Geräth als die Wade, mit der die dänischen Fischer volle zwei Stunden den Fang einholen. In Folge der engeren Maschen werden mit der Kurre ebenso wie auch mit dem Schleppnetz der Fischdampfer sehr viele noch zu kleine Fische gefangen, und gerade der April und Mai haben große derartige Fänge gebracht. Der Fischbestand wird durch das Wegfangen dieser jungen Fische bedeutend geschädigt und natürlich sind die auf dem Markt dafür erzielten Preise entsprechend niedrig. Dazu kommt, daß die Fische in der Kurre während der ganzen Zeit des Schleppens sich drücken und beschädigen und deshalb zum Theil in einem Zustand zum Verkauf kommen, der ihren Werth grade den viel frischeren und kräftigeren dänischen Fischen gegenüber herabsetzt. Die Dänen benutzten, wie gesagt, als Fanggeräth die Wade, ein weitmaschiges Netz. In Folge der großen Maschen gelingt es jungen Fischen, aus dem Netz zu entkommen, was dem Fischbestande wieder zu Gute kommt, und durch das baldige Aufholen des Netzes und das kürzere Verbleiben der zusammengedrängten Fische in diesem bleiben sie lebendfrisch, so daß man sie auf dem Markt den anderen vorzieht. Nach Angabe des Oberfischmeisters Decker hat es ein Cranzer Fischer unternommen, einen Kutter für den Fang mit der Wade und außerdem mit einer Hülfsschraube einzurichten, die Fertigstellung hat sich jedoch dadurch immer noch verzögert, daß die Bewilligung der von der königlichen Regierung erbetenen Beihülfe im Betrage der Hälfte der Kosten (nicht ganz 4000 Mark) noch nicht ausgesprochen worden ist und der Besitzer des Fischkutters es scheut, die Kosten allein zu tragen.

## Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** ist gestern Abend wieder nach Kiel zurückgekehrt, über den Antritt der Nordlandreise ist bisher nichts Näheres festgesetzt. — Für die **Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert** in Plön haben gestern die großen Sommerferien begonnen. Beide Prinzen sind nach Homburg v. d. H. abgereist, woselbst die Kaiserin aus Wilhelmshafen wieder eingetroffen ist, um ihre unterbrochene Trink- und Badekur fortzusetzen. In der zweiten Hälfte dieses Monats, vielleicht am 25., werden sich die Prinzen in Begleitung der Mutter nach Kiel begeben, um von dort aus an Bord der kaiserlichen Yacht „Iduna" Fahrten in die Ostsee zu unternehmen, wobei verschiedene Inseln, u. A. auch Rügen, angelaufen und besichtigt werden sollen. Der Schluß der Ferien für die Prinzen ist auf die Mitte des nächsten Monats angesetzt. — Der **chinesische Gesandte Lü-Hai-Huan** in Berlin ist seit einigen Tagen erkrankt. Die Ereignisse in Peking haben ihn so aufgeregt, daß er das Bett hüten muß. Die Geschäfte führt inzwischen der erste Sekretär Kinginthai. — Bei dem Festmahl, welches zur **Feier des Unabhängigkeitstages** in Leipzig von der amerikanischen Kolonie veranstaltet wurde, wies der Botschafter White auf die Friedensliebe der Union und auf die freundlichen Beziehungen zu Deutschland hin. — In dem **Veltener Lohnstreit** ist es den wiederholten Vermittelungsversuchen des Landraths Steinmeister gelungen, eine Einigung zwischen den Ofenfabrikanten und den ausständigen Arbeitern herbeizuführen. Die Arbeitgeber bewilligten 6 v. H. Lohnerhöhung und eine Versammlung der Ausständigen erklärte darauf den Ausstand für beendet. Sämtliche Arbeiter in Velten, etwa 1800 an der Zahl, haben am Mittwoch ihre Beschäftigung wieder aufgenommen. — Der neue **Straßburger Rheinhafen** wird in etwa 14 Tagen eröffnet werden. — Die **Herrschaft Gurowo** mit Goczalkowo im Kreise Wilkowo ist von dem polnischen Rittergutsbesitzer Szczepkowski aus Slawin angekauft worden. Der bisherige Besitzer von Gurowo war der deutsche Landwirth Hauptmann Glenck. Gurowo ist eines der schönsten Rittergüter in der Gegend von Witkowo und befindet sich in außerordentlich hoher Kultur. Vor etwa einem halben Jahre kaufte Herr von Szczepkowski ebenfalls aus deutschen Händen ein großes Rittergut an. — In der gestrigen Sitzung der Handelskammer in Saarbrücken wurde die Stellungnahme der Kammer zur **Saar- und Mosel-Kanalisirung** dadurch zum Abschluß gebracht, daß folgender Antrag des Vorsitzenden zur einstimmigen Annahme gelangte: Die Kammer hält in der Kanalfrage grundsätzlich an dem bisherigen ablehnenden Standpunkt fest, vermag deshalb auch nicht, sich bedingungslos zu Gunsten der Kanalisirung der Saar und Mosel auszusprechen. Sollte aber der Mittellandkanal und ein damit zusammenhängendes Kanalprojekt zur Ausführung gelangen, so betrachtet die Handelskammer die Saar- und Mosel-Kanalisirung als nothwendige Ergänzung derselben und schließt sich deshalb den Bestrebungen derjenigen an, welche die Aufnahme der Kanalisirung der Saar und Mosel in dieses Netz wünschen. — Das **Meteorologische Observatorium auf der Schneekoppe** wurde gestern feitlich eingeweiht.

## Deutschland.

**Berlin**, 6. Juli. Schon im vorigen Etatsjahre gewann es den Anschein, als wenn die Zuckersteuer die einträglichste aller deutschen Verbrauchsabgaben werden würde. Beim Abschluß des Etatsjahres stellte es sich jedoch heraus, daß die Branntweinverbrauchsabgabe sich noch auf der höchsten Stufe gehalten hatte. Während aus der Zuckersteuer rund 105 Millionen Mark eingekommen waren, belief sich der Ertrag der Branntweinverbrauchsabgabe auf 111 Millionen, hatte also immer noch einen Vorsprung von 6 Millionen Mark zu verzeichnen. Im laufenden Finanzjahre aber scheint sich das Verhältniß nun wirklich so gestalten zu wollen, daß die Zuckersteuer bezüglich des Ertrages die Führung unter den Verbrauchsabgaben übernimmt. Zwar liegen erst die Ergebnisse der ersten zwei Monate für die Einnahmen vor, aber der Vorsprung, den die Zuckersteuer hierbei vor der Branntweinverbrauchsabgabe gewonnen hat, ist so groß, daß er schwerlich wird wieder verloren gehen können. Einem Ertrage von 23,4 Millionen aus der Zuckersteuer stehen 17,2 Millionen aus der Branntweinverbrauchsabgabe gegenüber. Dabei ist zu bedenken, daß die Einnahme aus der ersteren sich gegen die ersten zwei Monate des Vorjahres beträchtlich und zwar um über 4 Millionen gesteigert hat, die aus der letzteren zurückgeht. Bei solchen Aussichten dürfte das Etatsjahr 1900 thatsächlich das erste werden, in welchem der Ertrag aus der Zuckersteuer den jeder anderen Verbrauchsabgabe übertreffen wird.

— Den Oberpräsidenten ist in Betreff der Einrichtung von konfessionellen Friedhöfen vom

---

## Schwarze Husaren.

Erzählung aus einer ungedruckten Chronik.
Von O. Elster.

11) (Nachdruck verboten.)

Johann Berthold Kuntzen wetterte und schalt. Doch es half ihm nichts, er mußte der Weisung des Abtes Theodorus folgen, zumal dieser Weisung ein Pikett preußischer Dragoner scharfen Nachdruck verlieh. So wurden denn die wohlgenährten Pferde bei Nacht und Nebel, Regen und Wind aus dem Stalle gezogen und vor die hochgepackten Wagen des Herrn Geheimrath gespannt. Als der Morgen graute, polterten die Wagen auf der holperigen Landstraße nach Holzminden und Hameln entlang, eskortirt von den preußischen Dragonern und einem Detachement hessischer Jäger.

Mit Wehmuth sah Johann Berthold Kuntzen seine Pferde im Morgennebel verschwinden.

„Weiß der liebe Himmel, ob ich sie jemals wiedersehe," seufzte er und begab sich in das Haus zurück, wo auf dem offenen Kaminfeuer die Frau Amtmann die Morgensuppe bereitete.

„Wo ist Käthchen?" fragte er brummend, da er gewohnt war, daß seine Tochter ihm das Frühstück bereitete.

„Laß das Kind nur noch ruhen," entgegnete Frau Kuntzen in mitleidigem Tone. „Ich weiß nicht, was ihm fehlt. Aber irgendwo muß es bei Käthchen nicht in Ordnung sein. Sie hat die ganze Nacht über sehr lebhaft geträumt, im Schlaf gesprochen, gelacht und geweint."

„Das kommt von der Einquartierung! Die Soldaten verdrehen den Mädels stets die Köpfe. Nun, ich denke, vorerst haben wir keine neue Einquartierung zu erwarten."

Nach einiger Zeit erschien Käthchen mit blassen Wangen und seltsam glühenden Augen. Still setzte sie sich an den Frühstückstisch, seufzte und schlug die Augen nieder. Wunderliche Träume hatten sie in der Nacht beunruhigt. Bald sah sie sich umringt von den Gestalten der schwarzen Husaren, die sich im wirbelnden Tanz um sie drehten und sie mit glühenden Augen anstarrten, dann fühlte sie wieder den flammenden, leidenschaftlichen Kuß des Rittmeisters Günther, der sie mit seinen starken Armen umschlang und hoch emporhob. Eine Wolke schien sie beide zum düster verhangenen Himmel emporzutragen. Tief unter ihnen brauste und wogte der Weserstrom, ein fahles Licht zuckte über seine dunklen Wellen, und plötzlich sah sie eine menschliche Gestalt mit der reißenden Strömung ringen, und in dem bleichen, zu ihnen emporstarrenden Antlitz erkannte sie Hasso, der mit den Wellen einen vergeblichen Kampf kämpfte. Er verschwand in der Tiefe, einen herzzerreißenden Schrei stieß sie aus, befreite sich von den umschlingenden Armen des Rittmeisters und stürzte hinab — tief hinab in einen gähnenden, schwarzen, bodenlosen Abgrund.

Als sie erwachte, verhüllte sie schaudernd das thränenüberströmte Antlitz in die Kissen.

Amtmann Kuntzen beobachtete sein Töchterchen mit argwöhnischen Blicken.

„Ich will nicht hoffen," brummte er, „daß Dir der tolle Rittmeister den Kopf verdreht hat; solche Herren kommen und verschwinden und lassen nur Thränen, Reue und Schmerzen zurück."

Die Thränen schossen Käthchen aus den Augen. O, wie schlecht kannte ihr Vater sie! Der tolle Rittmeister war ihr nicht mehr gefährlich, aber die treuen, begeisterten, muth- und kraftsprühenden braunen Augen des Junkers Hasso von Hassenstein kamen ihr nicht aus dem Sinn. Sie vermochte sich von dem schrecklichen Bild des nächtlichen Traumes nicht frei zu machen. Sie sah den Junker auch jetzt noch in den schwarzen, gurgelnden Wellen des empörten Stromes versinken und sah seine Arme flehend emporgestreckt und sein bleiches Antlitz aufleuchten im Strahl des Mondes.

Sie erwiderte ihrem Vater nichts, sondern ging still an ihre gewohnte Hausarbeit. Auch der Amtmann wandte sich dem Wirthschaftshofe zu, um zu sehen, was er mit den wenigen ihm verbliebenen Pferden für Arbeit verrichten konnte. Aber kaum hatte er sein Haus verlassen, als ihm mehrere Knechte entgegenstürmten.

„Sie kommen! Sie kommen!" riefen sie.

„Wer kommt, Ihr Dummköpfe?" fragte scheltend der Amtmann.

„Die Soldaten, Herr Amtmann! Eine ganze Armee! Die Straße von Paderborn über die Berge kommen sie gezogen! Reiterei, Artillerie und Fußsoldaten! Engländer sind auch dabei! Wilde Burschen mit Fellen bekleidet und mit nackten Beinen!"

Der Amtmann eilte vor das Thor. Richtig, da erschien bereits der Vortrab der Armee auf der vom Regen durchweichten Landstraße! Englische Dragoner waren es in rothen Röcken und schwarzen Dreimasterhüten mit weißgelbem Federbusch. Die gespannte Pistole hielten sie auf die Schenkel und hielten scharfe Umschau, ob sie irgendwo einen Feind erblickten.

Jetzt sprengte der Offizier auf den Amtmann Johann Berthold Kuntzen zu, als wolle er ihn um und umreiten. Breit pflanzte sich der Amtmann in seinem Thorweg auf und blickte dem englischen „Beefsteak" trotzig entgegen.

„Wo sein Seine Durchlaucht der Herzog?" schnauzte der Engländer den Amtmann an.

Dieser zuckte die Schultern und erwiderte dann langsam:

„Sucht ihn, Mister Unbekannt! Ich bin nicht bestellt zum Aufpasser über Se. Durchlaucht."

„Goddam! Ich meine, ob sein Ihro Gnaden der Herzog noch in der Abtei!"

„Nein, Herr, Ihro Gnaden sind letzte Nacht schon nach Höxter abmarschirt mit dem Detachement, was Ihro Gnaden bei sich hatte."

„Thank you!"

Er rief seinen Dragonern einige englische Kommandorufe zu, und im schlanken Jagdgalopp sprengten sie auf der Straße von Höxter weiter, daß der Schmutz hoch emporspritzte.

„Die kämpfen auch für das deutsche Vaterland," brummte der Amtmann ingrimmig in den Bart.

Aber zu langem Nachdenken ward dem braven Amtmann keine Zeit gelassen. Die ganze Armee des kurfürstlich hannoverschen Generalleutnants v. Sörken kam ihm über den Hals und machte es sich bequem in Abtei und Wirthschaftshof, in der guten Stadt Höxter und den umliegenden Dörfern. Herr v. Spörken nahm es nicht so genau, wie der edelmüthige Herzog Ferdinand. Der General Sr. großbritannischen Majestät und Kurfürsten von Hannover sah den hannoverschen Grenadieren, den braunschweigischen Karabiniers, den bückeburgischen Jägern und was er sonst für Truppen noch kommandirte, nicht allzu streng auf die Finger. Sie nahmen mit, was nicht niet- und nagelfest war. Besonders die englischen Dragoner und schottischen Ohnehosen zeichneten sich bei dieser Gelegenheit aus. So tapfer sie in die Feinde einzuhauen verstanden und so unerschrocken die braven Bergschotten in das feindliche Feuer gingen, als sei alles das nur ein Spaß und riefe ihr Dudelsack sie zu fröhlichem Tanz auf den Kirmeßanger von Glasgow oder Edinburg, so sehr waren sie auch an gute Verpflegung gewöhnt, und wenn ihnen die Intendanten diese Verpflegung nicht lieferten, dann nahmen sie Speise und Trank, wo sie sie finden konnten.

Da verschwand denn manches fette Huhn, manche Gans oder Ente in dem weiten Rucksack. Küche und Keller wurden geleert, die Schinken aus dem Rauchfang heruntergeholt und die Speckseiten aus der Speisekammer. Und wie im Hause, so wirthschafteten die Dragoner, Karabiniers und Husaren im Hof, in Scheune und Stall. Die Pferde der Reiter und Artilleristen hatten seit fünf Tagen nicht im Stall gestanden und kaum ein Körnchen Hafer gesehen. Da ging es denn über die Vorräthe des Amtmanns her, als sollten sie niemals ein Ende nehmen.

Der Amtmann, die Knechte, die Bauern wollten wehren und retten, so viel sie vermochten. Aber die Reiter Sr. großbritannischen Majestät lachten ihnen ingrimmig in die Zähne, und die Artilleristen Sr. Gnaden des Kurfürsten von Hannover schwangen drohend und mit bezeichnender Geberde die kurze Peitsche, so daß die Knechte und Bauern alles gehen und laufen ließen, wie es wollte. Nicht umsonst erzählte man sich, wie es drüben im Paderborn'schen einem Schullehrer ergangen war. Er hatte sich den Requisitionen der Soldaten widersetzt und sie arg angefahren. Da hatte man mit ihm kurzen Prozeß gemacht, ihn über einen Bund seines eigenen Strohes gezogen und ihm mit seinem eigenen Haselstock fünfundzwanzig aufgezählt. Darüber hatte er noch eine Quittung unterschreiben müssen, in der er sich für die wohlgezählten fünfundzwanzig Hiebe bedankte und versprach, nicht wieder auf die großbritannischen und kurfürstlich hannoverschen Truppen schimpfen zu wollen.

Aber der Amtmann vermochte die Verwüstung seiner Habe doch nicht mit ruhigem Blute anzusehen. Er begab sich nach der Abtei, um bei dem Abt Theodorus Klage zu führen. Aber auch die Abtei wimmelte von Soldaten, Fußvolk und Reiterei. Se. Excellenz der General v. Spörken hatten geruht, in der Abtei ein Frühstück einzunehmen und waren dann mit dem Stabe nach Höxter und Karlshafen weiter geritten.

In dem Hofe der Abtei begegnete dem Amtmann der greise Pater Benediktus. Sein Antlitz war sorgenschwer und gramvoll.

„Eine schwere Zeit, ehrwürdiger Vater," redete der Amtmann den ihm gut bekannten Mönch an.

„Wohl, wohl, lieber Herr Amtmann," entgegnete dieser. „Eine schwere Zeit, die aber vorübergehen wird, um einer besseren, schöneren Zeit Platz zu machen."

(Fortsetzung folgt.)

Kultusminister folgender Erlaß zugegangen: „Durch die allerhöchste Ordre vom 15. Juli 1897 ist für die Provinz Westfalen bestimmt worden, „„daß die im Staate aufgenommenen Kirchengesellschaften der verschiedenen Religionsparteien einander wechselseitig in Ermangelung eigener Kirchhöfe ein nach dem Religionsgebrauch des Verstorbenen und unter Mitwirkung eines Geistlichen seiner Konfession zu feierndes Begräbniß nicht versagen dürfen““. Es ist für mich von Interesse, zuverlässige Aufklärung darüber zu erhalten, in welcher Weise das Gastrecht in der Praxis zur Ausführung gebracht wird, im einzelnen: ob die Beerdigung der Gastleichen auf besonderen hierzu vorgesehenen Abschnitten der Kirchhöfe oder in der Reihe mit den Leichen der Angehörigen der den Kirchhof besitzenden Kirchengemeinde erfolgt. Des weiteren lege ich Gewicht darauf, zu erfahren, ob in der Praxis die Handhabung der gedachten allerhöchsten Ordre auf Schwierigkeiten, insbesondere bei der Geistlichkeit, gestoßen ist.“ Dem Wortlaute nach bezieht sich diese Verfügung nur auf die Provinz Westfalen, wie es scheint, ist sie aber allen Oberpräsidenten zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung zugegangen. Ist dem so, so wäre daraus zu schließen, daß der Kultusminister die Kirchhoffrage allgemein zu erledigen beabsichtigt.

## Ausland.

In **Wien** ist von dem neugewählten Gemeinderathe, der am Dienstag zum ersten Male, und zwar in zwei Sitzungen hintereinander tagte, der erste Bürgermeister Dr. Lueger wirklich zum Ehrenbürger gewählt worden. Lueger hat die Ehrung angenommen, die allerdings lebhaften Widerspruch aus den Reihen der wenigen Liberalen und der Sozialdemokraten fand, welch' letztere durch die Wahlen aus der neuen, der vierten Kurie, der Kurie des allgemeinen Stimmrechts, in den Gemeinderath hineingelangt sind. Allerdings nur in geringer Zahl, da nur zwei Sozialdemokraten ein Mandat erhalten konnten. Die Mehrheit der Christlich-Sozialen im neuen Gemeinderathe ist noch gewachsen gegen früher; sie verfügen über rund 130 Stimmen von ungefähr 160.

In **Brüssel** wurden im Prozeß Sipido sämtliche vier Angeklagte freigesprochen und sofort entlassen. In Betreff des Sipido ist bis zu dessen 21. Lebensjahr der Regierung das Verfügungsrecht zugesprochen.

In der **französischen Kammer** kam es vorgestern zu recht lebhaften und nicht uninteressanten Auseinandersetzungen, welche im Wesentlichen die Auflehnung des französischen Generalstabes gegen den Kriegsminister zur Grundlage hatten. Die durchschlagendste Rede war diejenige des Abgeordneten Doumergue. Er sagte, die Kammer hat häufig ausgesprochen, daß die bürgerliche Gewalt unbedingt über der militärischen stehen müsse. „Ich bin entschiedenster Anhänger dieses Verlangens. Es handelt sich darum, zu sehen, ob die Kammer heute dieses Grundgesetz jeder freien Regierung, jeder Republik zertrümmern wird. Dieser Grundvertrag will, daß wir Volksvertreter alle Gewalt in unserer Hand behalten. Heute aber haben Republikaner wie Krantz hier den militärischen Staatsstreich gepriesen. Längst vorbereitete Zettelungen sind heute zu Tage getreten. Man müßte blind sein, um nicht zu sehen, daß seit Beginn dieser Zettelungen, deren letzter Aufzug ein verzweifelter Versuch ist, das Parlament und die Regierung zu vergewaltigen, militärische Führer bereit standen, um uns alle zu Paaren zu treiben. Wir sind verantwortlich, Sie werden heute zu sagen haben, ob Sie, die Vertreter des Volkes und der bürgerlichen Gewalt, vor einem Säbel abdanken wollen.“ Die Kammer verstand Doumergues Andeutungen. Man weiß heute, daß General Jamont ein Hampelmann in der Hand Merciers war, der seit 2 Jahren keinen Augenblick lang aufgehört hat, das eigentliche Oberhaupt des Generalstabs und Heeres zu sein. Jamonts Entlassungsgesuch ist von Mercier verfaßt und seit drei Wochen geschrieben! Jamont ließ sich ohne Schwierigkeit vorschieben, denn er lief keinerlei Gefahr. In wenigen Wochen vollendet er sein 70. Lebensjahr und mußte dann unter allen Umständen abgehen. Ehe er ging, sollte er aber noch Loubet bloßstellen. Er verlangte auf Befehl Merciers eine Unterredung mit Loubet. Das war ein äußerst schlauer und treuloser Zug. Mercier weiß genau, daß der Präsident der Republik eigenmächtig nichts thun kann. Er veranstaltete aber den Empfang im Elysee, den Loubet nicht wohl verweigern konnte, um in dem nunmehr beginnenden Hetzfeldzug ihn für die Vorgänge mit verantwortlich machen zu können und das Volk nicht nur gegen das Ministerium, sondern auch gegen Loubet aufzuwiegeln. Als Vorspiel für Schlimmeres sucht „Gaulois“ heute zunächst Loubet lächerlich zu machen. Er erzählt, als Jamont erklärte, das Vertrauen des Heeres sei durch die Zerrüttung des Generalstabs erschüttert, rang Loubet plötzlich ohne jeden Uebergang die Hände und brach in Schluchzen aus. Die Thränen strömten ihm die Wangen herab, den Leib hob eine Art rhythmischer Weinkrampf; es war unmöglich, dem Staatsoberhaupt eine einzige Silbe zu entreißen. Angesichts dieses Thränensturzbaches, der das Gespräch völlig ersäufte, blieb Jamont nichts übrig, als sich zu erheben und zu gehen. Derselbe „Gaulois“ verzeichnet das Gerücht, daß viele Korpsführer dem Beispiele Jamonts folgen wollen. Bekanntlich veröffentlicht „Gaulois“ die Beschlüsse seiner militärischen Hintermänner immer zuerst in Form eines angeblichen Gerüchtes. „Soleil“ beklagt, daß Jamont ging, statt einen Staatsstreich zu machen. Frankreich, das den achtzehnten Brumaire gekannt, werde sich fragen, ob die Manneszucht eine derartige äußerste Selbstverleugnung fordere. Blitzender Strahl zerstreue jedes Gewölk. Judet deklamirt im „Pet. Journ.“, Jamonts stolze Verwahrung wird im ganzen Lande einen schmerzlichen Widerhall erwecken. Sein Abgang erfüllt Brisson, Picquart, Reinach und Dreyfus mit Freude; er ist ihr Werk, gezeichnet André.

## Der Schnelldampfer „Deutschland“

hat gestern seine erste Reise angetreten, nachdem vorgestern an Bord ein Einweihungsfest stattgefunden hat, zu dem etwa 370 Gäste erschienen waren, unter ihnen die Spitzen der Hamburger Gesellschaft und ungefähr 70 Vertreter der deutschen Presse, die auf gemeinsame Einladung der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft“ und des „Norddeutschen Lloyd“ die Fahrt nach Frankreich zur Weltausstellung auf dem Seewege machen. Bei der Tafel brachte der kommandirende General v. Massow den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Eines der Festlieder, die beim Festmahle gesungen wurden, hat Alexander Moszkowski zum Verfasser. Es bringt eine Beschreibung der „Deutschland“ in folgender Form:

„Deutschland“, „Deutschland“ über alles, schönstes Schiff der ganzen Welt,
Auf den Werften des „Vulkanes“ 99 hergestellt,
Hymen singt Dir jeder Sänger von der Etsch bis an den Belt,
:,: „Deutschland“, „Deutschland“ über alles, über alles in der Welt! :,:

So ein Schiff, wie diese „Deutschland“, sah noch niemals Nix und Nöck:
Größer als 200 Meter ist die Länge über Deck,
Und die Höhe 13 Meter bis zum Promenadenzelt,
:,: „Deutschland“, „Deutschland“ über alles, über alles in der Welt! :,:

Wunderbar ist seine Bauart, imponirend seine Form,
23 000 Tonnen Deplacement, das ist enorm!
Uebertrifft selbst „Kaiser Wilhelm“, wie statistisch festgestellt;
:,: „Deutschland“, „Deutschland“ über alles, über alles in der Welt! :,:

16 Schotten in der Quere und dazu 1 Längenschott
Halten, selbst wenn Wasser eindringt, unbedingt den Dampfer flott,
Und durch beste Duplex-Pumpen ist er überdies gefeit,
:,: „Deutschland“ bietet absolute Garantie der Sicherheit! :,:

Die Kabinen erster Klasse, fast dreihundert an der Zahl,
Und zum Theil mit Badekammern, sind pompös und ideal;
Auch noch in der zweiten Klasse herrscht Komfort als Lebenszweck,
:,: „Deutschland, Deutschland“ über Alles singt man selbst im Zwischendeck! :,:

Wundervoll in jeder Hinsicht ist der große Speisesaal,
Dieser faßt an Speisegästen sechs mal sechzig auf einmal;
Rauchsalon, Gesellschaftsräume sind hier auch kein leerer Wahn,
:,: „Deutschland“ ist das schönste Wirthshaus in dem ganzen Ozean! :,:

Wohlgezählt 2000 Lampen senden ihren Glanz umher,
Fünf Dynamos sind vorhanden von unendlichen „Ampère“,
Diesen wird in allen Räumen größte Helligkeit verdankt,
:,: „Deutschland“ hat „mehr Licht“ entschieden, als selbst Goethe je verlangt! :,:

Vierfach Expansionsmaschinen sind in Doppelzahl montirt,
33 000 Kräfte à 1 Pferd sind indizirt,
Doppelschrauben von 7 Metern wirken unten kolossal, —
:,: „Deutschland“, „Deutschland“, sei gepriesen 33 000 Mal! :,:

Nun Glück auf zur ersten Reise, Dir des Meeres schönstem Schmuck!
Heil den 15 Atmosphären, die Du hast als Ueberdruck!
Frohe Fahrt! so laßt uns rufen, daß es bis nach Cherbourg gellt,
:,: „Deutschland“, „Deutschland“ über alles, über alles in der Welt!“ :,:

Von unserm an Bord des Dampfers befindlichen Vertreter erhalten wir nachfolgenden Bericht: Die Hamburg-Amerika-Linie hatte zur Feier der ersten Fahrt ihres großen neuerbauten Schnelldampfers „Deutschland“ eine große Zahl von Einladungen erlassen. Die Eingeladenen wurden mit dem Salondampfer „Blankenese“ in etwa zwei Stunden nach Brunshausen gebracht, wo die „Deutschland“ mitten im Fahrwasser vor Anker lag. Es waren etwa 370 Gäste erschienen, die das Schiff in allen Theilen besichtigten. Insbesondere interessirte die äußerst elegante Einrichtung des Schiffes. Es ist in der That in dieser Beziehung Alles vorgesehen, was man nur irgend wünschen kann. Nicht nur, daß der Dampfer sehr elegante Salons, Damenzimmer, Rauchzimmer und Aehnliches hat — auch ein Kinderzimmer ist vorhanden und für die kleine Welt überraschend anheimelnd geschaffen. Es ist dies das erste Mal, daß auf einem Schnelldampfer auch für die kleine Welt in dieser Weise gesorgt ist. Die Kabinen sind sehr hübsch und geräumig, die Außenkabinen sehr luftig und hell, überhaupt ist für eine vorzügliche Ventilation überall Sorge getragen.

Nachdem diese Vorzüge von den Besuchern eingehend gewürdigt waren, setzte man sich zur Tafel. Wir bemerkten außer den Spitzen der Hamburger Behörden, der Hamburger Handelskammer, der Hamburg-Amerika-Linie, von Stettinern Herrn Kommerzienrath Abel nebst Gemahlin, Herrn Kommerzienrath Stahl, Direktor des „Vulkans“, und mehrere Andere. Außerdem nahmen an der Fahrt zahlreiche Vertreter der deutschen Presse theil, welche einer Einladung der Hamburg-Amerika-Linie, die erste Fahrt des neuen Schnelldampfers bis Cherbourg mitzumachen, mit Dank angenommen hatten.

Das erste Hoch wurde von Herrn General von Massow auf den Schirmherrn der „Deutschland“, Se. Majestät den Kaiser ausgebracht, in das die Tafel begeistert einstimmte. Sodann gedachte Herr Generaldirektor Ballin der Gäste. Er hob in launiger Weise besonders die Künstler, die sich um die Ausschmückung des Schiffes besonders verdient gemacht, sowie die Techniker hervor, deren Kunst und Geschick das große — 12000000 Mark kostende — Schiff so herrlich fertiggestellt hätte. Er gedachte besonders der Thätigkeit des „Vulkans“, der aus den bei jedem Schiffsbau gesammelten Erfahrungen heraus mit jedem Neubau auch einen Fortschritt zu verzeichnen gehabt habe. Er meine aber, daß aus den Erfahrungen der letzten Wochen — denn dieser letzten Wochen Qual war groß (Stürmische Heiterkeit) — der „Vulkan“ noch einen weiteren Fortschritt machen und auch an der Nordsee eine Zweigwerft anlegen werde. Selbst wenn die Oder neun Meter Fahrtiefe (?) erhielte, so sei doch auch der Belt für Schiffe wie die „Deutschland“ kein einwandfreies Fahrwasser mehr und man dürfe annehmen, daß man auch selbst mit den kolossalen Dimensionen der „Deutschland“ noch keineswegs am Ende angekommen sei.

Es antwortete darauf der Vorsitzende der Hamburger Handelskammer mit einem Hoch auf die Hamburg-Amerika-Linie. Hieran schloß sich ein Toast auf die Vereinigten Staaten, die „Nachbarn“ Hamburgs, welchen der amerikanische Generalkonsul mit einem Hoch „auf Hamburg und speziell auf Deutschland“ (Heiterkeit) erwiderte. Nachdem noch ein Vertreter der Presse der Damen gedacht, nahm die Unterhaltung ein immer lebhafteres Bild an. Aber wie alles Irdische, so hatte auch dieses schöne Fest ein Ende. Um 11½ Uhr Nachts wurde zum Aufbruch geblasen. Von den Gästen kehrte der größere Theil mit dem „Blankenese“ nach Hamburg zurück, während der andere Theil auf der „Deutschland“ noch lange zusammenblieb und erst allmälig das Lager aufsuchte.

Gestern früh 7 Uhr setzte sich die „Deutschland“ selbst in Bewegung. Die an Bord gebliebenen Gäste versammelten sich bald darauf zum Frühstück. Hier verbreitete sich das Gerücht, Seine Majestät der Kaiser würde selbst an Bord kommen, um die „Deutschland“ auf ihrer ersten Fahrt zu begrüßen. In der That tauchte bald darauf die kaiserliche Yacht „Sleipner“ mit gehißter Kaiserstandarte auf. Die Augen aller Gäste, die Fernrohre, die photographischen Apparate richteten sich sämtlich auf die kaiserliche Yacht, die sich der „Deutschland“ mehr und mehr näherte.

## Flotte und Pilsener Bier.

In allen größeren Städten Deutschlands — auch in Stettin — beschäftigen sich Wirthe und Bierverleger gegenwärtig mit der „Pilsener Bierfrage“. In Folge des mit dem 1. Juli ds. Js. zur Erhebung kommenden sogenannten Flottenzolles auf Pilsener Bier sind die mit diesem Biere handelnden deutschen Bierverleger übereingekommen, um den Betrag des erhöhten Zolles von 3,40 Mark auf das Hektoliter den Verkaufspreis des Pilsener Bieres zu erhöhen; dadurch sehen sich die dieses Bier ausschänkenden Wirthe veranlaßt, den Mehrpreis auf das biertrinkende Publikum abzuwälzen, indem sie entweder ihre Gläser verkleinern, oder den Ausschankpreis erhöhen, oder gar beides zugleich. Demgegenüber ist wohl die Frage berechtigt: „Wie wird sich das Publikum zu dieser Vertheuerung des Bieres verhalten?“ — Die „Köln. Zeitung“ schreibt dazu: Die einfachste Lösung wäre die, daß das Publikum zum Genuß unserer heimischen deutschen Lagerbiere überginge, welche bei dem jetzigen vervollkommneten Stande der Brauereitechnik dem „echten“ Pilsener Biere in keiner Weise nachstehen. Die meisten in Norddeutschland hergestellten Bitterbiere nach Pilsener Art sind den sogenannten „echten“ Pilsener Bieren sowohl nach Gehalt als Geschmack und Bekömmlichkeit mindestens gleichzustellen, und es wäre sehr an der Zeit, daß das Pilsener Bier trinkende Publikum sich endlich mal darüber klar würde, warum es für einen fremden Stoff soviel Geld ausgiebt, während es einen mindestens gleich guten Trunk wesentlich billiger haben kann. Uns liegt ein Rundschreiben vor, in welchem ein Bierverleger den Wirthen den Rath giebt, statt der bislang üblichen ½-Litergläser solche zu 0,4 Liter Inhalt für 30 Pf. zu verabreichen; das macht für den Wirth einen Mehrerlös von 15 Mark an Stelle des Flottenzolles von nur 3,40 Mark auf das Hektoliter. Es fällt gar nicht ins Gewicht, daß gleichzeitig empfohlen wird, die bisherigen ¼-Litergläser bei 20 Pf. zu belassen, also ohne Aufschlag zu verabreichen, denn solche werden des hohen Preises wegen weniger verabreicht und bringen dem Wirth ohnehin schon einen Erlös von 80 Mark auf das Hektoliter, also einen Gewinn von über 100 Prozent. Es ist erstaunlich, wie wenig Selbstgefühl bezüglich des Bieres gerade der Deutsche beweist, denn es ist eine seit langer Zeit beobachtete Thatsache, daß nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande, z. B. in Belgien, insbesondere der Deutsche das sogenannte „echte“ Pilsener Bier verlangt und damit für dessen ganz unverdiente große Verbreitung wirkt. Dieses Vorgehen erweckt den Eindruck, als ob der Pilsener Bier trinkende Deutsche in seiner eigenen Werthschätzung stiege, wenn er sich den höheren Preis leisten kann; denn ein sonstiger durchschlagender Grund für die Bevorzugung des „echten“ Pilsener existirt überhaupt nicht, auch nicht einmal im Geschmack, noch weniger in der Bekömmlichkeit, da im Inlande Bitterbiere von vorzüglichster Qualität hergestellt werden. Auch der von manchen Aerzten für die Empfehlung des „echten“ Pilsener Bieres angegebene Grund, daß dasselbe durch das stärkere Hopfenbitter gesundheitlich besser sei, ist hinfällig, denn die heimischen Bitterbiere enthalten mindestens den gleichen, häufig sogar größeren Hopfenzusatz. Wir sind auch überzeugt, daß durch einen Rückgang des Verbrauchs von „echtem“ Pilsener Bier dem Staate und dem Flottenfonds kein Ausfall erwüchse, weil dafür ja der Verbrauch heimischer Biere und damit der Brausteuerertrag sich steigern würde. Wir glauben deshalb, daß das Publikum sich wieder den heimischen, anerkannt vorzüglichen Bieren zuwenden und dadurch die heimische Brauindustrie unterstützen wird, anstatt die Pilsener in ihren nicht gerade deutschfreundlichen Bestrebungen zu stärken.

## Provinzielle Umschau.

Der Schneidermeister August Luckwaldt in **Prenzlau** konnte das 25jährige Jubiläum als Obermeister der dortigen Schneider-Innung feiern. — Auf dem Exerzierplatz zu **Pasewalk** fand vor Kurzem eine Frau einen werthvollen Siegelring mit gravirtem Stein. Auf Anfrage bei dem Heroldsamt in Berlin wurde mitgetheilt, daß der Ring das Wappen der Familie von Enckevort zeige, worauf dem Generalmajor v. E. von dem Funde Mittheilung gemacht wurde. Dieser hat den Ring nunmehr als Eigenthum seines Bruders reklamirt, dem dieser in den sechziger Jahren (wohl während seiner Dienstzeit beim Pasewalker Kürassier-Regiment) abhanden gekommen war. Jetzt nach mehr als 30 Jahren konnte er seinem Eigenthümer wieder zugestellt werden. — In der **Provinz Pommern** war bis zum 30. Juni die Maul- und Klauenseuche in 14 Kreisen, 46 Gemeinden und auf 80 Gehöften festgestellt, die Schweineseuche einschließlich Schweinepest in 7 Kreisen, 14 Gemeinden und auf 19 Gehöften. — In **Kolberg** waren bis zum 4. Juli 3125 Badegäste und 1376 Passanten gemeldet.

## Literatur.

**Herrig, Ostasien, Japan, Korea, Ostchina** und südöstlicher Theil des asiatischen Rußlands mit Nebenkarten der Umgebung von Peking, von Söul, von Tokio und Kiautschou-Bucht. Glogau bei Flemming. Eine ausgezeichnete Karte für China, welche für das Verständniß der jetzigen Vorgänge unentbehrlich ist. [130]

**Heimathkunde von Stettin.** Herausgegeben vom Stettiner Lehrerinnen-Verein. Mit Plan von Stettin. Stettin bei H. Dannenberg. Das Buch bietet eine lesenswerthe Beschreibung Stettins und aller interessanten Gebäude. Wir können das Buch empfehlen. [131]

Von Woerls Reisebücher-Verlag zu Leipzig sind soeben neu erschienen: **Führer durch Posen und Umgebung**, Preis 50 Pf., und **Führer durch Allenstein und Umgebung** (in Ostpreußen), Preis 50 Pf. Wir machen auf diese Bücher aufmerksam, sie geben eine gute Beschreibung der Städte. [129]

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 6. Juli. Der Schnelldampfer „Deutschland“ hat, wie uns ein Privattelegramm aus Kuxhafen mittheilt, gestern vor der Abfahrt noch den Besuch des Kaisers an Bord erhalten, derselbe hat den Dampfer besichtigt und sich überaus lobend über die prachtvolle Einrichtung ausgesprochen. Bei der Abfahrt war das Wetter regnerisch.

— Im Konkordia-Theater treten seit einigen Tagen neue Kräfte auf, welche sich recht vortheilhaft eingeführt haben, besonders gilt dies von Frl. Hedi Margot, welche sich in mimischen Studien vorstellt und eine ganze Reihe origineller Frauen-Typen in raschem Wechsel zum Besten giebt, wobei sie ein beachtenswerthes mimisches Talent entwickelt. Zwei andere Damen überraschen durch so große Kraftentfaltung, daß man bei denselben kaum noch vom „schwachen Geschlecht“ sprechen kann, es sind dies die tätowirte Athletin Astera Radolfi und die Zahnathletin Miß Hudson, die Produktionen Beider finden lebhaften Beifall. In dem Vortrag von Tanzkouplets entwickeln drei Geschwister Ballis Chic und humorvolle Duette bringen C. und H. Carlo, auch unter den Sängerinnen befinden sich gegenwärtig sehr gute Kräfte.

— Das königl. Kammergericht hat unterm 26. Januar 1899 dahin entschieden, daß eine Sonntagsentheiligung durch Turnen ausgeschlossen ist. In der Begründung heißt es: Das Turnen, welches den löblichen Zweck verfolgt, die Kräfte der Jugend durch Leibesübungen zu stählen, erscheint als solches nicht geeignet, diejenigen, welche es wahrnehmen, in ihrer Andacht zu stören, namentlich wenn es, wie in dem verhandelten Fall, in einem gegen die Straße durch einen Zaun abgeschlosse-

## Berliner Börse vom 5. Juli 1900.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 169,00 B |
| Brüssel | 8 Tg. | 81,15 B |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 112,05 |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,05 |
| London | 8 Tg. | 20,40 |
| " | 3 Mt. | 20,27 |
| Madrid | 14 Tg. | 63,50 |
| New-York | visto | 4,19 |
| Paris | 8 Tg. | 81,30 |
| " | 2 Mt. | 80,85 |
| Wien | 8 Tg. | 84,10 |
| " | 2 Mt. | —,— |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,75 |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | 76,40 |
| Petersburg | 8 Tg. | —,— |
| " | 3 Mt. | 213,00 G |
| Warschau | 8 Tg. | —,— |

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,37 |
| 20-Francs-Stücke | 16,32 |
| Gold-Dollars | —,— |
| Imperials | —,— |
| Amerikan. Noten | 4,18 |
| Belgische " | 81,15 |
| Englische " | 20,41 |
| Französische " | 81,45 |
| Holländische " | 169,10 |
| Oesterr. " | 84,45 |
| Russische " | 216,00 |
| " Zollcoupons | 323,90 |

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 94,60 |
| " " " | 3½ | 94,70 |
| " " " | 3 | 86,00 |
| Preuß. Cons. Anl. c. | 3½ | 94,70 |
| " " " | 3½ | 94,90 |
| " " " | 3 | 86,25 |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | —,— |
| Barmer Stadt-Anl. | 3½ | 89,50 |
| Berliner 1876/92 " | 3½ | 92,60 |
| Breslauer " | 3½ | 92,30 |
| Casseler " | 3½ | —,— |
| Dortmunder " | 3½ | 90,00 |
| Düsseldorfer " | 3½ | —,— |
| Duisburger " | 3½ | —,— |
| Elberfelder " | 3½ | —,— |
| Essener " | 3½ | —,— |
| Halberstädter " 1897 | 3½ | —,— |
| Hallesche " 1886 | 3½ | —,— |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | —,— |
| " Stadt-Anl. | 3½ | —,— |
| Kölner " | 3½ | —,— |
| Magdeburger " | 3½ | —,— |
| Ostpreuß. Prov.-Obl. | 3½ | 90,30 |
| Pommersche " | 3½ | 92,75 |
| Posener " | 3½ | —,— |
| " | 3 | —,— |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 92,60 G |
| " " Ser. 18 | 3½ | 90,00 |
| " " " 19 | 3½ | —,— |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 84,30 |
| " | 3½ | —,— |
| Westpr. " | 3½ | 90,80 |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 119,00 G |
| " " | 4½ | 112,60 B |
| " " | 4 | 103,30 B |
| " " | 3½ | 96,25 |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 4 | —,— |
| " " | 3½ | 93,30 |
| " " | 3 | 83,00 |
| Kur- u. Neum. neue " | 3½ | 93,75 |
| Ostpreußische " | 3½ | 92,80 |
| " | 3 | 82,75 |
| Pommersche " | 3½ | 94,00 |
| " | 3 | 82,25 |
| Posensche 6—10 " | 4 | 101,20 G |
| " Serie C. " | 3½ | 93,10 |
| " | 3 | 83,30 G |
| Sächsische " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | 93,70 |
| " " | 3 | 83,70 |
| Schlesische, alte | 3½ | —,— |
| " A. C. D. " | 3½ | 94,00 |
| " | 3 | 85,30 B |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 99,20 |
| " " | 3½ | —,— |
| " " | 3 | —,— |
| Westfälische " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| " " | 3 | —,— |
| Westpr. rittersch. I. " | 3½ | 92,75 |
| " " | 3 | 82,60 |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Kur- u. Nm. Rentenbr. | 4 | 99,70 B |
| " " | 3½ | —,— |
| Pommersche " | 4 | 100,10 G |
| " " | 3½ | 92,30 G |
| Posensche " | 4 | 99,60 G |
| " " | 3½ | —,— |
| Preußische " | 4 | 99,60 |
| " " | 3½ | 92,30 G |
| Rhein. u. Westf. " | 4 | 100,20 |
| " " | 3½ | 93,25 |
| Sächsische " | 4 | 99,75 |
| Schlesische " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 99,70 G |
| " " | 3½ | 92,70 G |
| Braunsch.-Lüneb. Sch. | 3 | —,— |
| Bremer Anleihe 1887 | 3½ | 94,60 G |
| Hambg. Staats-Anl. | 3½ | —,— |
| " " | 3 | 85,00 G |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 3 | 85,60 |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ausb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | 40,20 |
| Augsburger | — | 23,60 |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 138,50 |
| Bayer " | 4 | —,— |
| Braunschw. 20 Thlr.-L. | — | 128,00 |
| Cöln-Mind. Präm. | 3½ | 130,40 G |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 128,80 |
| Lübecker " " | 3½ | 131,60 |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 23,50 |
| Oldenburg. 10 Th.-L. | 3 | —,— |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | —,— |
| " innere | 4½ | 67,90 |
| Barletta Loose | — | —,— |
| Bukarest Stadt | 4½ | 88,00 G |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | —,— |
| " Stadt | 6 | 38,00 |
| Chilen. Gold-Anl | 4½ | 84,20 |
| Chinesische " | 5½ | 99,50 G |
| " 1895 " | 6 | 100,00 G |
| " 1896 " | 5 | 92,00 B |
| " 1898 " | 4½ | 77,50 B |
| Finnländ. Loose | — | —,— |
| Griechen m. Cp. | 5 | 38,40 G |
| " Mon. | 4 | 45,80 G |
| " (Pir. Lar.) | 5 | 38,60 G |
| Italien. Rente | 4 | 92,75 |
| Lissabon. Stadt | 4 | 67,00 |
| Mexican. Anl. kl. | 6 | 98,00 G |
| " Eisb.-Obl. | 5 | —,— |
| Oester. Gold-Rente | 4 | 97,60 |
| " Papier- " | 4½ | —,— |
| Oester. Silber-Rente | 4⅕ | 95,80 |
| " Credit- " | — | —,— |
| " 1860er L. | 4 | 134,25 |
| " 1864er L. | — | 332,50 B |
| Portug. Staats-Anl. | 4½ | 35,50 G |
| Rumän. Anl. | 5 | —,— |
| " " 1889 | 4 | 80,40 B |
| Russ. cons. Anl. 1880 | 4 | 98,90 B |
| " Gold- " 1884 | 5 | —,— |
| " Staatsrente | 4 | 98,30 |
| " Pr.-Anl. 1864 | 5 | 305,00 |
| " " 1866 | 5 | —,— |
| " Staats-Obl. | 3½ | 93,30 G |
| Schw. Hyp. 1904 | 4 | —,— |
| Serb. Gd.-Pfdbr. | 5 | 94,30 G |
| " amort. St. | 4 | 61,00 G |
| Spanier | 4 | —,— |
| Türk. Admin. | 5 | 97,25 B |
| " 400 Frcs.-L. | — | 107,10 |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 96,50 |
| " Kronen-R. | 4 | 90,40 |
| " Staats-R. 1897 | 3½ | 81,25 B |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau | 4 | 98,80 G |
| Bsch.-Hann. 1—13. 15 | 3½ | 90,00 G |
| " " 14 | 3½ | 90,10 G |
| " " 16. 17 | 4 | 98,00 G |
| " unk. 1905 18 | 4 | 99,00 G |
| " 19 | 3½ | 90,00 G |
| " " 1910 20 | 3½ | 91,00 G |
| Dt. Gr. C. Pr. Pf. I. | 3½ | 113,50 |
| " " " " " II. | 3½ | 107,50 |
| " " " " " 5 | 3½ | 92,00 |
| " " " " " 6 | 4 | 98,80 G |
| Dt. Grdsch. Obl. | 4 | 98,70 G |
| Deut. Hyp.-B.-Pfd. | 5 | 112,60 |
| " | 4 | 98,75 G |
| Hamb. H.-Pf. | 4 | 98,75 |
| " " alte | 3½ | 91,50 |
| Hannov. Bdcrd. | 3½ | 95,00 |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | —,— |
| Meckl. Str. H. B. Pf. | 4 | 99,50 G |
| " | 3½ | 91,50 G |
| Meining. Hyp.-Pf. | 3½ | 92,10 G |
| " Präm. Pf. | 4 | —,— |
| Mitteld. B. Crd. Pf | 3½ | 91,50 G |
| " 3 | 4 | 99,50 G |
| Nordd. Gr. Crd. 3 | 4 | 98,40 G |
| " 9 | 3½ | 91,80 G |
| Pomm. Hyp.-Br. | 4 | 98,00 G |
| " " 11. 12 | 4 | 99,75 G |
| " | 3½ | 91,25 G |
| Pr. B.-C.-Pfdbr. | 5 | 114,50 G |
| " " 4 | 4½ | 115,25 G |
| " " 10 | 4½ | 111,75 G |
| Pr. Ctr.-B.-Pfdbr. | 3½ | 90,40 G |
| " " 1909 | 4 | 100,00 G |
| " " Com. | 3½ | 91,50 G |
| Pr. Hyp.-A.-B. | 4½ | —,— |
| " " " | 3½ | 91,25 G |
| Pr. Pfdbr.-Bk. | 3½ | 91,50 G |
| Rh. Hyp.-Pfdbr | 4 | 99,50 G |
| Rhein.-Westf. Bde. | 4 | 98,40 G |
| Sächsische | 3½ | 91,50 |
| Schles. Boden | 3 | 98,25 |
| Schwzb. Hyp. | 3½ | 92,00 G |
| " | 4 | 99,40 G |
| Stett. Nat.-Hyp. | 4½ | —,— |
| " " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Westd. Bde. | 4 | 99,25 G |

### Deutsche Eisenb.-Akt.

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | —,— |
| Altdamm-Colberg | —,— |
| Braunschweiger Ludeisb. | 129,75 |
| Brölthaler | —,— |
| Crefelder | 103,50 G |
| Dortmund G. Ensch. | 161,25 G |
| Eutin-Lübeck | 56,75 |
| Halberstadt-Blkbg. | —,— |
| Königsberg-Cranz | —,— |
| Lübeck-Büchen | 143,25 |
| Marienburg-Mlaw. | 73,75 |
| Ostpr. Südbahn | 86,00 |

### Deutsche Eis.-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | —,— |
| Breslau-Warschau | —,— |
| Dortmund G. Ensch. | —,— |
| Marienburg-Mlaw. | —,— |
| Ostpr. Südbahn | 109,25 B |

### Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

| | |
|---|---|
| Aachen. Kleinb. | 135,60 |
| Allgem. Deutsche | 130,10 |
| " Loc. u. Strb. | 163,00 |
| Barmen-Elberfeld | 210,00 G |
| Bochum-Gelsenk. Str. | 129,00 G |
| Braunschweig | —,— |
| Breslau Electr. | 150,75 G |
| " Straßenbahn | 178,60 |
| Electr. Hochbahn | 114,00 G |
| Gr. Berliner Straßenb. | 209,00 |
| Hamburger " | 166,50 |
| Magdeburger " | 168,80 |
| Stettiner " | 126,00 |

### Deutsche Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberger | —,— |
| Bergisch-Märkische | —,— |
| Braunschweiger | —,— |
| " Landesb. | —,— |
| Dortmund-Gr. Ensch. | —,— |
| Halb.-Blankenb. | —,— |
| Magdeburg-Wittb. | 84,00 |
| Stargard-Küstrin 3½ | —,— |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 103,00 G |
| Breslauer Rhederei | 125,00 G |
| Chinesische Küstenfahrer | —,— |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 118,90 |
| Hansa, Dampf. | 143,75 G |
| Kette, Dampf-Elbschifff. | 77,00 B |
| Nordd. Lloyd | 108,90 G |
| Schles. Dampfer-Comp. | 94,[illegible] |
| Neue Stett. Dampf.-Co. | 91,00 |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | —,— |
| Bergisch-Märkische | 147,90 G |
| Berliner Bank | 110,60 |
| " Handels-Ges. | 115,00 B |
| Braunschw. Bank | —,— |
| Breslauer Diskont | 115,50 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 114,25 G |
| Comm. und Diskont | 116,50 G |
| Danziger Privatbank | 129,00 |
| Darmstädter Bank | —,— |
| Deutsche Bank | 184,00 |
| " Genossenschaft | 110,00 G |
| Disconto-Comm. | 180,00 B |
| Gothaer Grundkred. | 126,10 B |
| Hamb. Hyp.-Bank | 153,50 B |
| Hannoversche | 127,50 G |
| Kieler | —,— |
| Kölner Wechslerbank | 103,00 G |
| Königsberger V.-B. | 111,25 G |
| Leipziger Bank | 165,50 G |
| " Credit | 190,50 G |
| Magdeburger Bk.-V. | 120,50 G |
| " Privatb. | 113,70 G |
| Mecklenburger Bank 40 | 125,00 G |
| " Hypothek. | 184,75 G |
| " Str. Hyp.-B. | 130,25 G |
| Meininger Hyp.-B. 80 | 126,10 G |
| Mitteld. Bodencr. | 108,25 G |
| " Credit-Bank | 110,90 |
| Nationalbank i. D. | 131,00 G |
| Nordd. Credit-Anstalt | 121,80 G |
| " Grundkredit | 92,00 G |
| Oesterr. Credit | —,— |
| Pomm. Hyp.-Vers.-A. | 137,50 G |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 137,75 G |
| Pr. Central-Bod. | 161,00 G |
| Pr. Hypotheken-Bank | 131,50 G |
| Reichsbank | 157,60 |
| Rhein. Hypoth.-Bank | —,— |
| Sächsische | 136,30 G |
| Westdeutsche Bank | 120,50 G |
| " Bodencred. | 109,75 |

### Industrie-Actien.

| | |
|---|---|
| Berliner Unionbr. | 112,10 G |
| Bockbrauerei | 178,00 G |
| Böhm. Brauhaus | —,— |
| Patzenhofer | 216,00 G |
| Pfefferberg | 245,25 G |
| Schöneberg Sch. | 191,00 |
| Schultheiß | 230,00 |
| Bochumer | 205,00 G |
| Germania Dortmund | —,— |
| — — — | |
| Accumulator-Fabrik | 138,00 B |
| Allgem. Berl. Omnibus | 215,30 G |
| Allgem. Elektricitäts-G. | 236,10 G |
| Aluminium-Industrie | 158,25 G |
| Anglo-Ct.-Guano | 99,50 G |
| Anhalt. Kohlenwerke | 106,75 G |
| Berl. Elektricitäts-W. | 193,75 B |
| " Packetfahrt | 407,00 G |
| Berzelius Bergwerk | 115,00 G |
| Bielefeld, Masch. | 278,00 B |
| Bismarckhütte | 289,00 G |
| Boch. Bergw.-Vz.-C. | 88,10 G |
| " Gußstahl | 275,75 B |
| Braunschw. Kohl. | 152,00 G |
| Bredower Zuckerfabrik | 61,50 G |
| Bresl. Oelfabrik | 91,50 G |
| Chem. Fabrik Buckau | 100,40 G |
| Concordia, Bergbau | 373,60 G |
| Dtsch. Gas-Glühlcht. | 267,00 G |
| " Spiegelglas | 161,50 G |
| " Steinzeug | —,— |
| " Waffen u. M. | 220,00 G |
| Donnersmark-Hütte | 231,00 G |
| Dortmund Union C. | 103,90 G |
| Dynamite Trust | 160,80 G |
| Egest. Salzwerke | 143,00 B |
| Fraustädter Zuckerfabrik | 156,00 G |
| Gesellsch. f. elektr. Unt. | 139,00 G |
| Gladbacher Spinnerei | —,— |
| Görl. Eisenbahnbed. | 232,00 G |
| " Maschin. conv. | 205,25 G |
| Hamb. Elektr.-Werke | 147,10 G |
| Hannov. Bau-St.-B. | 100,00 B |
| Hannov. Masch. St. | 375,00 B |
| Hibernia | 223,80 B |
| Hirschberg Leder | 136,00 G |
| " Maschin. | 112,25 G |
| Höchster Farbw. | 374,00 B |
| Hörderhütte A. | 11,50 B |
| Hoffmann, Stärke | 171,00 G |
| Hoffmann. Waggonf | 267,00 |
| Ilse, Bergw. | 151,60 G |
| Kölner Bergwerk | 410,00 G |
| König Wilhelm conv. | 252,00 G |
| " " St.-Pr | 310,00 G |
| Lauchhammer | 102,75 G |
| Laurahütte | 258,25 G |
| L. Löwe u. Co. | 369,00 B |
| Magdeb. Allg. Gas | 119,25 G |
| " Baubank | 108,00 |
| " Bergwerk | —,— |
| " St.-Pr. | —,— |
| " Mühlen | 130,50 G |
| Nähmaschinenfab. Koch | 153,50 G |
| Norddeutsche Eiswerke | 69,50 G |
| " Gummi | 67,00 G |
| " Jute-Sp. | 93,00 G |
| Nordstern, Bergw. | 237,75 G |
| Oberschles. Cham. | 150,00 B |
| " Eisenb.-Bedarf | 133,60 G |
| " Eisen-Industrie | 144,00 G |
| " Kokswerke | 155,75 G |
| " Portl.-Cement | 138,00 |
| Oppeln. Cement | 134,25 G |
| Osnabrücker Kupfer | 131,00 B |
| Phönix, Bergwerk | 184,00 G |
| Posener Spritfabrik | —,— |
| Rhein-Nassau | 156,25 |
| " Metallw. | 178,25 |
| " Stahlwerke | 210,00 G |
| " Industrie | 274,00 G |
| " Westf. Kalk | 120,00 G |
| Sächsische Guß. | 226,50 G |
| " Webstuhl-F. | 210,25 G |
| Schles. Bergw. Zink | 396,00 |
| " Gasgesellschaft | —,— |
| " Kohlenwerke | 35,00 G |
| " Lein. Kramsta | 158,00 B |
| " Portl. Cement | 186,00 B |
| Siemens u. Halske | 166,00 G |
| Stettin Bred. Portl. | 160,00 |
| " Cham. | 339,50 |
| " Elektr.-Werke | 140,00 |
| " Vulkan B. | 209,25 G |
| " " St.-Pr. | —,— |
| Stoewer, Nähmaschin. | —,— |
| Stolberger Zink | 88,10 G |
| " St.-Pr. | 150,00 G |
| Strals. Spielkarten | 125,00 G |
| Union Chem. Fabrik | 154,25 G |
| Union Electric. | 134,25 G |
| Victoria Fahrrad | 65,30 G |

nen Garten vorgenommen wird, und auch dann nicht, wenn es durch hörbare Zurufe, sofern sie nicht in ein Schreien ausarten, geleitet wird.

* **Stettin**, 6. Juli. Bei dem hiesigen Standesamt kamen im Juni 1900 zur Anmeldung: 400 Geburten (gegen 427 in demselben Monat des Vorjahres), 331 Sterbefälle (358), 124 Eheschließungen (95) und 113 Aufgebote (118).

— Im Verlage von H. Dannenberg u. Co. hierselbst ist eine sehr übersichtliche Verkehrskarte von Stettin mit seiner weiteren Umgebung erschienen, welche einen Ueberblick fast über ganz Pommern gestattet. Zur Bequemlichkeit sind auch die Abgangs- und Ankunftszeiten der in Stettin abfahrenden und ankommenden Züge angegeben.

— In Swinemünde befindet sich gegenwärtig ein Werftkommando des hiesigen Königs-Regiments, eine Abtheilung davon war am Mittwoch Nachmittag zum Baden im Freibad am Strande unter Aufsicht eines Offiziers. Als Letzterer das Zeichen zum Verlassen des Wassers gab, gerieth ein Grenadier in eine Untiefe und sank unter, trotzdem sofort Hülfe zur Hand war, gelang es erst nach einer halben Stunde, den Mann als Leiche an Land zu schaffen. Inzwischen war aber noch ein zweiter Mann vermißt worden und dieser wurde auch bald an den Strand getrieben, doch war er inzwischen auch bereits todt. Die Verunglückten sind der Grenadier Sponholz von der 3. und der Grenadier Schwanz von der 4. Kompagnie des Königs-Regiments.

— Die Servis- und Einquartierungs-Deputation sucht in Stettin und den eingemeindeten Vororten aus Anlaß der Herbst-Kaiserparade für die Zeit vom 6. bis 10. September Bürgerquartiere zur miethsweisen Unterbringung einer großen Anzahl von Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen, die Offiziere mit Morgenkaffee, die Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeinen mit voller Verpflegung. Wir weisen auf die näheren Bedingungen hin, welche unsere Leser in der Sonntagsnummer in der betreffenden Bekanntmachung finden werden.

— Der Spielplan des Elysium-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Sonnabend letztes Gastspiel von Adalbert Matkowsky als „Petruccio" in „Der bezähmten Widerspenstigen". Sonntag: Erste Aufführung von „Mathias Gollinger", welches Stück bereits in der letzten Saison des Stadttheaters freundlich aufgenommen wurde, die Titelrolle spielt Herr Saudhage. Am Montag wird bei kleinen Preisen „Zirkusleute" wiederholt. Falls die Witterung günstig ist, wird am Sonntag das bereits an zwei Sonntagen wegen Regenwetter ausgefallene Feuerwerk abgebrannt werden.

— Am Sonntag, den 17. Juni, hielt der Gau 27 (Stettin) des Deutschen Radfahrerbundes in Heringsdorf seinen diesjährigen Sommergautag, verbunden mit dem Sommerfeste, ab. In den festlich geschmückten Straßen fand ein Preis- und Blumenkorso statt. Im Preiskorso errang in der Abtheilung A der R.-V. „Sport", Stettin, mit 13 Punkten den ersten Preis, der R.-V. „Vorwärts", Heringsdorf, den zweiten Preis mit 12,24 Punkten. In der Abtheilung B errang der Swinemünder „R.-V. von 1893" den ersten Preis mit 12,18 Punkten, den zweiten R.-V. „Greif", Wollin i. Pom., mit 11,24 und der R.-K. „Borussia", Stettin, mit 11,20 Punkten den dritten Preis. In der Abtheilung C errang der R.-V. Ueckermünde den einzigen ausgesetzten Preis mit 10,48 Punkten. Für besten Blumenschmuck erhielt den ersten Preis der R.-V. Wollin i. Pom., den zweiten Preis der R.-V. „Hohenzollern", Swinemünde. Bei dem 15 Kilometer-Rennen auf der Chaussee Heringsdorf—Zinnowitz erhielt Willy Darmer, Stettin, den ersten, Max Sydow, Swinemünde, den zweiten und Willy Rosenwald, Misdroy, den dritten Preis. — Bei dem am Abend stattfindenden Preisreigenfahren errang R.-V. „Hohenzollern", Swinemünde, den ersten, der R.-V. „Vorwärts", Heringsdorf, den zweiten Preis. Im Gruppenfahren wurde dem R.-V. „Sport-Berolina", Berlin, für ganz vorzügliche Leistung, da derselbe außer Konkurrenz fuhr, ein Anerkennungspreis überreicht.

* Verhaftet wurden hier der Hausdiener Willy Koch wegen verschiedener Diebstähle und der Bäckergeselle Vetter, hinter dem von der hiesigen Staatsanwaltschaft ein Steckbrief erlassen war. V. wurde wegen Diebstahls verfolgt.

* Vermißt wird der Schiffsheizer Wilh. Päglow vom Dampfer „Die Oie". P. war in Gotzlow an Land gegangen, weil er sich unwohl fühlte und einen Arzt aufsuchen wollte, sein Ausbleiben legt die Vermuthung nahe, daß ihm ein Unfall zugestoßen sei.

* Der Spielplan des Bellevue-Theaters ist für die nächsten Tage wie folgt besetzt: Sonnabend (kleine Preise) „Die zärtlichen Verwandten", Sonntag Abend (neueinstudirt) „So sind sie Alle", Nachmittags „Der Hochzeitstag", Montag (kleine Preise) „Unruhige Zeiten".

## Gerichts-Zeitung.

**Stettin**, 6. Juli. Die gegenwärtige Schwurgerichtsperiode wurde gestern mit einer Anklage wegen Landfriedensbruchs und Körperverletzung geschlossen, und zwar handelte es sich um ein Nachspiel des Ausstandes der Straßenbahnangestellten. Der letztere hatte bekanntlich an verschiedenen Stellen der Stadt am 31. Mai Menschenansammlungen zur Folge, und auch in Bredow in der Nähe des „Vulkan" standen gegen 1000 Personen, so daß es der Polizei schwer wurde, die Passage frei zu halten. Als aber Straßenbahnwagen vorbeifuhren, wurden dieselben mit Pflastersteinen, Eisen, Flaschen bombardirt und die einschreitende Polizei wurde mit höhnischen Bemerkungen und Schimpfreden begrüßt, ein Schutzmann wurde von Steinen getroffen und als Steinwerfer wurde der Schlosser Johann Jarczynski festgenommen. Gegen denselben richtete sich gestern obige Anklage, es konnte auch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß er gegen den Schutzmann mit Steinen geworfen, dagegen wurde er des Landfriedensbruchs für schuldig befunden und zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Stettin**, 6. Juli. Die Verhandlung im Prozeß Graf Arnim und Genossen wurde heute Vormittag wieder aufgenommen mit der Beweiserhebung über die Baugelderhypotheken. Als Zeuge wird Ziegeleibesitzer Wilh. Witte hierselbst aufgerufen. Derselbe hat im Jahre 1896 das Hausgrundstück Arndtstraße 6, das zur Subhastation stand, erworben. Die National-Hypotheken-Kreditgesellschaft hatte den Vorbesitzern Baugelder in Höhe von 230 000 Mark gewährt, die Hypothek wurde beim Besitzwechsel gelöscht und für Witte neu eingetragen 260 000 Mark. Das Baugelddarlehn sollte später in eine feste Hypothek umgewandelt werden, es sei aber dazu nicht gekommen, weil Zeuge eine andere Bank für die Ablösung des Darlehns gewann. Die Zahlung der vereinbarten Tilgungsrate sei ihm erlassen worden. — Angeklagter Thym bemerkt dazu, die Gesellschaft sei in einiger Verlegenheit gewesen, als das von ihr beliehene Haus im Rohbau stecken blieb. Die Uebernahme durch den Zeugen Witte sei ein sehr guter Ausweg aus dem Dilemma gewesen, deshalb habe man nicht auf Zahlung der Tilgungsrate unbedingt bestehen wollen. — Sachverständiger Kommerzienrath Dannenbaum tadelt die Eintragung der Amortisationsraten auf Baugelder insofern, als dieselbe noch vor Beendigung der Bauperiode, d. h. um ein Jahr zu früh geschehen sei. Um einen gewissen Betrag sei dadurch der Vermögensstand der Gesellschaft zu hoch angegeben. — Sachverständiger Heß schließt aus der unterschiedlichen Behandlung der Baugelder hinsichtlich der Tilgungsraten, daß Letztere nur nach Bedarf eingestellt wurden, um einigen Gewinn herauszurechnen. — Sachverständiger Siebe hält dafür, daß der Baugeldschuldner mit dem Abschluß des Geschäfts die Verpflichtung übernahm, die volle zehnjährige Amortisationsrate zu entrichten, wenn die Rückzahlung des Kapitals erfolgte, bevor die Umwandlung des Baugelds in eine feste Hypothek eingetreten war. Demnach wäre die Eintragung der Tilgungsrate im Baujahre richtig gewesen. In diesem Punkte steht Bücherrevisor Siebe mit dem Kommerzienrath Dannenbaum prinzipiell im Widerspruch. — Sachverständiger Heß bemerkt noch zur Unterstützung seiner vorher geäußerten Ansicht über die „bedarfsweise" Einstellung von Baugeldertilgungsraten, daß nur bei 11 von überhaupt 36 Baugelddarlehnen derartige Eintragungen erfolgt sind. — Sachverständiger Kommerzienrath Sanden schließt sich den Ausführungen des Kommerzienraths Dannenbaum an.

## Vermischte Nachrichten.

— Man schreibt dem „Vorwärts" aus Hessen: „Gegen eine größere Anzahl Studenten an der technischen Hochschule zu Darmstadt ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden wegen des flegelhaften Betragens, das sich die buntbemützten Herrlein gelegentlich der Mainzer Gutenberg-Feier haben zu Schulden kommen lassen. Die Sache hat in Mainz große Erregung hervorgerufen und ist in der lokalen Presse lebhaft besprochen worden. Sie hat allgemeinere Bedeutung und verdient deshalb weiter bekannt zu werden. Der Hergang ist kurz folgender: Die Studenten waren wegen ihrer Betheiligung an dem historischen Festzuge von der Stadt aus auch zur Theilnahme an den übrigen festlichen Veranstaltungen eingeladen worden. Statt sich nun als „Gäste der Stadt" eines besonders gesitteten Benehmens zu befleißigen, faßten sie ihre Aufgabe von vornherein so auf, als ob man das Andenken des Erfinders der Buchdruckerkunst nur durch maßloses Saufen würdig feiern könne. Das führte schon an den ersten beiden Festtagen zu mancherlei unliebsamen Scenen und stellte die traditionelle Gutmüthigkeit und Gastlichkeit der Mainzer Bevölkerung auf eine harte Probe. Die Krone der Unverschämtheit errangen sich die gebildeten Jünglinge aber auf der Festschifffahrt nach Bingen. Die Fahrt rheinabwärts benutzten sie zu einem organisirten Zechgelage, das sich auf der Burg Klopp, wo die Stadt Bingen den Festgästen mehrere hundert Liter Erdbeerbowle kredenzen ließ, in ein wildes Wettsaufen verwandelte. Während die anderen Gäste sich mit einem bescheidenen Trunk begnügten, glaubten die Studenten, die akademische Bildung verlange es, bei solchen Gelegenheiten sich wie gierige Geier auf die dargebotene Beute zu stürzen. Sie belagerten förmlich die Brunnen, aus denen das edle Naß geschenkt wurde, und da es nichts kostete, so soffen sie den Wein wie Wasser aus Gläsern, Hörnern und Eimern. Das Publikum sah erstaunt und entrüstet diesem „akademischen" Treiben zu; ein trinkweiser Mann aber rezitirte ahnungsvoll aus Faust: „Gieb nur erst acht, die Bestialität wird sich gar herrlich offenbaren". Der Weingott kehrte rasch den Spieß um und bezwang seine Bezwinger. Kaum war man wieder auf dem Wasser, da kam es auf dem Schiffe „Gutenberg", wo mit den Spitzen der Behörden auch ein großer Theil der Studenten untergebracht worden war, zu den skandalösesten Ausbrüchen der Besoffenheit. Wüstes Gegröhle und Geschrei entstieg den Kehlen der wackeren Jünglinge und bei manchem quoll noch anderes heraus, die Kleider der Nächststehenden besudelnd. Mitfahrende Damen mußten vor Zoten und zärtlichen Handgreiflichkeiten geschützt werden. Dieses Treiben wurde dann in Eltville, wo man einige Stunden verweilte, fortgesetzt, so daß sich der Oberbürgermeister Dr. Gaßner genöthigt sah, den Studenten eins der anderen Schiffe zur Weiterfahrt anzuweisen. Darob ergrimmten die jungen Leute natürlich sehr. Im wilden Zorne suchten sie sich den Eingang auf den „Gutenberg" zu erzwingen. Der Versuch scheiterte aber an der muskulösen Energie der Schiffsmannschaft, die, als das Zureden nichts half, alles Buntbemützte mit Gewalt zurückschlenderte. Das auch manchem aus dem übrigen Publikum der Geduldsfaden riß, läßt sich denken; es setzte Püffe und Ohrfeigen. Das half denn endlich. Man hatte Ruhe bis Mainz und die Ehrengäste konnten Betrachtungen über die Verrohung der akademisch gebildeten Jugend anstellen. Dabei mußte sich allen der Kontrast aufdrängen zwischen dem lümmelhaften Benehmen dieser geschniegelten Herrchen und dem in jeder Beziehung musterhaften Auftreten der „ungebildeten" Arbeiter, die an der Festfahrt theilnahmen, Keiner von den Hunderten von Buchdruckern vergaß bei aller Fröhlichkeit und Festlaune, was er als anständiger Mensch sich selbst und seinen Mitmenschen schuldig sei. Man darf gespannt sein, was bei dem Disziplinarverfahren gegen die Studenten herauskommt. Der Kultus eines hochgespannten, lediglich auf hohle Aeußerlichkeiten begründeten Selbstgefühls, wie er in den meisten Korporationen betrieben wird, kann keine andern Früchte zeitigen. Jünglinge, die gelehrt werden, daß Bescheidenheit im Umgang mit andern eine Schwäche, schneidige Anmaßung dagegen eine Tugend sei; Leute, deren Ehrbegriff nicht aus der Erfüllung sozialer Pflichten, sondern aus der Fertigkeit im Saufen und Mensurenschlagen abgeleitet ist, die zeigen sich eben bei passender Gelegenheit als das, was sie sind: als sittlich rückständige, rohe Gesellen."

## Neueste Nachrichten.

**Frankfurt a. M.**, 6. Juli. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Gestern wurden 80 Opfer der Brandkatastrophe in Hoboken beerdigt. Die Theilnahme war allgemein. Viele Geschäfte hatten geschlossen.

Demselben Blatte wird aus Amsterdam berichtet: Die erste Kammer nahm das Schulpflichtgesetz mit 23 gegen 16 Stimmen an.

**Kiel**, 6. Juli. Die Schiffskommandanten ließen nach dem Eintreffen der Mobilmachungsordre die Mannschaften sämtlicher Linienschiffe auf Achterdeck antreten und verlasen den Befehl des Kaisers, den die Besatzungen mit brausenden Hurrahrufen beantworteten. Gestern Mittag fand ein Kriegsrath auf dem Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" statt. Anwesend waren sämtliche Kommandanten. Die kriegsmäßige Ausrüstung soll so beschleunigt werden, daß am Sonnabend sämtliche Linienschiffe und der kleine Kreuzer „Hela" abgangsfertig sind. In diesem Sinne telegraphirte Admiral Hoffmann an den Kaiser. Am Sonnabend Nachmittag eventuell Sonntag Morgen wird die Division vom Kaiser inspizirt werden, tritt dann die Fahrt nach der Nordsee durch den Kanal an und geht, ohne Wilhelmshafen anzulaufen, direkt nach Gibraltar. Der Kieler Staatswerft ist die vollständige Ausrüstung übertragen. Das heimische Panzergeschwader ist gestern aufgelöst worden.

**Wilhelmshafen**, 6. Juli. Gestern trafen 15 Armeeoffiziere als Ersatz des Seebataillons ein. Eine fieberhafte Thätigkeit herrscht im Bekleidungsamt für die Herstellung von 2500 Tropenanzügen. Die zweite Expedition soll 5000 Mann stark werden.

**Mühlhausen i. E.**, 6. Juli. Der Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien, Kommerzienrath Schlumberger, wurde bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl mit großer Majorität von circa 6000 Stimmen gegen den Sozialisten Emmel gewählt. An dem Gesamtresultat wird durch das Fehlen von 50 kleinen Ortschaften nichts geändert.

**Brüssel**, 6. Juli. Wie aus diplomatischer Quelle verlautet, soll die Regierung die Nachricht erhalten haben, daß der Sekretär der belgischen Gesandtschaft in Peking, Mergelinck, enthauptet wurde. Der Minister des Auswärtigen soll hiervon den Vater des Ermordeten benachrichtigt haben.

**Brüssel**, 6. Juli. Das für sämtliche Angeklagte des Sipido-Prozesses freisprechende Urtheil hat allgemein überrascht. Die Mehrheit der Bevölkerung, welche in diesem Urtheil ein politisches, mit anderen Worten ein burenfreundliches und antienglisches Urtheil erblickt, billigt dasselbe vollkommen. In juristischen sowohl als in politisch konservativen Kreisen wird das Urtheil bemängelt und mehrfach als eine Aufforderung zu weiteren derartigen Attentaten angesehen.

**Paris**, 5. Juli. Der Transvaal-Gesandte Leyds begab sich nach Havre, um die morgen aus Newyork ankommenden Buren-Delegirten Wolmarans, Wessels und Fischer zu empfangen und sich mit ihnen nach Paris zu begeben.

**Rom**, 5. Juli. Der Papst ließ durch Vermittelung des Kardinals Kopp dem Kaiser seinen Glückwunsch zu dem energischen Vorgehen in China übermitteln und die Hoffnung ausdrücken, daß das Vergießen christlichen Blutes baldigst aufhören möge.

**London**, 6. Juli. Die Morgenblätter melden aus Shanghai vom 4. Juli: Die Russen und Japaner schlugen nördlich und östlich von Tientsin 30 000 von Lutai kommende Chinesen zurück, indessen fehlt jede Nahrung und Wasser. Chinesische Verstärkungen strömen aus der Mandschurei zu. Aus Schantung trafen amerikanische Missionare in Tsingtau ein.

**London**, 6. Juli. Lord Roberts telegraphirt, daß die Eisenbahn von Natal nach Vreedingstaad den Betrieb eröffnet hat. General Rundle und einige Offiziere sind in der Nähe von Pretoria von den Buren gefangen genommen worden.

„Daily Expreß" berichtet auf Grund von Mittheilungen aus bester chinesischer Quelle, welche in Tientsin, Chifu und Shanghai eingegangen sind, daß die englische Legation in Peking am 30. Juni resp. 1. Juli den Boxern in die Hände gefallen sei.

„Daily Mail" berichtet aus Shanghai vom 5. Juli: Man erwartet stündlich das Eintreffen der Nachricht von der Ermordung sämtlicher Europäer in Peking. Der Taotai erklärte, seiner Ansicht nach sei die Lage derselben eine absolut hoffnungslose und wenn dieselben noch nicht getödtet worden seien, so sei dies nur eine Frage kürzester Zeit.

**Shanghai**, 6. Juli. Der englische Konsul hat telegraphisch den General Juanschkai, die Europäer in Peking zu retten.

## Telegraphische Depeschen.

**Kopenhagen**, 5. Juli. Die Pariser Reise des Zaren ist definitiv aufgegeben worden. Das Zaarenpaar kommt auch hierher diesen Sommer nicht, dagegen wird die Kaiserin-Wittwe im August hier eintreffen.

**London**, 5. Juli. Die „Birmingham-Post" versichert, der Zar habe der Königin Viktoria dieser Tage einen eigenhändigen Brief über China geschrieben und sie soll die friedfertigen Absichten des Zaren in anerkennenden Worten beantwortet haben.

## Börsen-Berichte.

### Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 6. Juli wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Stettin:** Roggen 146,00 bis 148,00, Weizen 160,00 bis 161,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 139,00 bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis 70,00 Mark.

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 148,00, Weizen 161,00, Gerste 132,00, Hafer 139,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Naugard:** Roggen 150,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Anklam:** Roggen 147,00 bis 148,00, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Neustettin:** Roggen 140,00 bis 150,00, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis 136,00, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 54,00 bis 56,00 Mark.

**Platz Neustettin:** Roggen 150,00, Weizen 160,00, Hafer 133,50 Mark.

**Kolberg:** Roggen 149,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

**Stralsund:** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saatgerste —,—, Kartoffeln 55,00 bis —,— Mark.

**Platz Greifswald:** Roggen 148,00, Weizen 155,00, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

**Stolp:** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 136,00 bis 144,00, Kartoffeln 70,00 bis —,— Mark.

### Ergänzungsnotirungen vom 5. Juli.

**Platz Berlin** (nach Ermittelung): Roggen 150,00, Weizen 158,00, Gerste —,— Hafer 150,00 Mark.

**Platz Danzig:** Roggen 143,00 bis 145,00, Weizen 160,00 bis 165,00, Gerste 132,00 bis 133,00, Hafer 132,00 bis 133,00 Mark.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 5. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Liverpool:** Weizen 180,00 Mark.

**Odessa:** Roggen 156,75 Mark, Weizen 172,75 Mark.

**Riga:** Roggen 150,00 Mark, Weizen 173,50 Mark.

**Magdeburg**, 5. Juli. (Rohzucker.) Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Juli 11,40 G., 11,45 B., per August 11,42½ G., 11,45 B., per September 11,12½ G., 11,17½ B., per Oktober 10,67½ G., 10,75 B., per Oktober-Dezember 9,55 G., 9,62½ B., per Januar-März 9,67½ G., 9,72½ B. — Stimmung behauptet.

**Bremen**, 5. Juli. Raffinirtes Petroleum loko 6,65 B. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 36½ Pf., Armour shield in Tubs 36½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 37¼ Pf. — Speck stetig.

### Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 7. Juli.

Veränderlich, vielfach trübe mit Niederschlägen, gegen Abend aufklärend.



## Wasserstand.

**Stettin**, 6. Juli. Im Revier 5,49 Meter.

### Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

**Geboren:** Ein Sohn: R. Kaufmann [Stettin]. Eine Tochter: Hermann Riedel [Stettin]. Boye [Gützkow].

**Verlobt:** Fräulein Irma Heuer mit dem Lehrer Herrn Richard Köhler [Pruchten]. Fräulein Hedwig Chraplensky mit Herrn Martin Keibel [Pasewalk].

**Gestorben:** Steinsetzer Joh. Janitz, 65 J. [Neustettin]. Bahnmeister Max Pauli, 49 J. [Kolberg]. Franz Wittenberg [Stolp]. Adolph Paulsen, 24 J. [Stolpmünde]. Wittwe Duewell geb. Grim [Anklam]. Frau Luise Kalibe geb. Tews [Stolpe]. Luise Wendt, 18 J. [Pasewalk]. Lehrerwittwe Bertha Hoth [Trent]. Frau Charlotte Röse geb. Lillge, 77 J. [Boizenburg a. d. Elbe].

## Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 8. Juli (4. n. Trinitatis):

**Schloßkirche:**
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

**Jakobi-Kirche:**
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 8½ Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.

**Bugenhagen-Gemeinde** (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Baerwaldt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für das Trinker-Rettungshaus Elisenhof.)

**Ev. Garnison-Gemeinde:**
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Mil.-Hülfsgeistl. Boergen.
Kindergottesdienst 11¼ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

**Peter- und Paulskirche:**
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

**Gertrud-Kirche:**
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kopp um 2 Uhr.

**Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:**
Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

**Johanniskloster-Saal (Neustadt):**
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

**Lutherische Kirche Neustadt** (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.

**Brüdergemeine** (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Nachm. 4 Uhr Lesegottesdienst.

**Evangelisations-Verein** (Jugendbund und Sonntagsschule) bei günstigem Wetter Ausflug nach Lindenhof III, Eckerberger Forsthaus. Sammelpunkt Arndtplatz 2 Uhr Nachm. Bei regnerischem Wetter alle Versammlungen wie gewöhnlich.
Dienstag Abend 8½ Uhr im Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

**Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

**Lukas-Kirche:**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Beckmann um 2½ Uhr.

**Beringerstr. 77, part. r.:**
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

**Apostolische Gemeinde**, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

**Bethanien:**
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst.

**Salem:**
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

**Luther-Kirche (Oberwiek):**
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Meier um 5 Uhr.

**Remitz:**
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Vikar Bethke um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

**Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Prediger Baerwaldt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

**Pommerensdorf:**
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

**Scheune:**
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr

Am Sonntag, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, part., Klasse V M Nr. 28, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Oberpfarrer Berg halten.

**Christliche Versammlung.**
Ev. Gemeinschaft Philadelphia (Bruderliebe) im Konzerthause, Augustastr. 48, 4. Aufgang p. r. Sonntag Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Abends 8 Uhr Evangelisations-Vortrag von Herrn Prediger Baerwaldt, Grabow, wozu Jedermann recht herzlich eingeladen wird. Peters.

# Neue Moden.

Sehr interessiren wird unsere Leserinnen, wie die Pariser Correspondentin der „Modenwelt“ und „Illustrirten Frauenzeitung“ in der demnächst erscheinenden Nummer vom 15. Juli sich über die Mode während der Weltausstellung ausspricht:

Paris. — Daß auf einer Weltausstellung in Paris die Moden-Industrie eine große Rolle spielt, ist selbstverständlich. Es ist denn auch in den Berichten viel zu lesen von der „berückenden Pracht“ der ausgestellten Toiletten, von der phantastischen Mannigfaltigkeit der Formen, den prächtigen Farben, den in ihrer Complicirtheit kaum zu entwirrenden Garnituren! Derjenige, der in diesen Ausstellungs-Objekten aber den wirklichen Pariser Geschmack zu finden glaubt, ist auf ganz falschem Wege! All diese sensationellen Herrlichkeiten sind in ihrer Wirkung auf die étrangers berechnet, wie die Eingeweihten sich mit einem ganz leisen feinen Lächeln zuflüstern. Dieses Lächeln ist nicht sehr schmeichelhaft für die étrangers, denn es soll soviel heißen, als „unseren eleganten Frauen würde es ja garnicht einfallen, diese in der Farbe viel zu schreienden, in Form und Ausstattung viel zu überladenen Dinge zu tragen, aber Euch fehlt ja das richtige Verständniß für discrete ruhige Farbenwirkung, für den Reiz der einfachen einheitlichen Linie für — den Stil in der Mode endlich“. Als Beweis, daß uns deutschen Frauen dieses Verständniß durchaus nicht fehlt, gehen wir ziemlich kühl an diesen complicirten Kunstwerken vorüber und sehen uns lieber die Pariserin selbst an.



Sport-Kleid mit Blendenbesatz. Morgenjacke mit Kragen-Garnitur.



Kleid mit reichem Guipure-Besatz.



Schutzhut mit Kirschenzweig.

In täglich wechselnden Straßen- und Sommer-Toiletten, immer reizvoll und interessant in ihrer Eigenart sich zu kleiden, erscheint sie auf dem Ausstellungs-Terrain. Viel lichtgraue Töne in weichen, schmiegsamen Wollstoffen werden getragen, meist Bluse und Rock correspondirend in schmale Rockfalten gesteppt, die im Rock unterhalb des Kniees locker ausfallen; die breite Schlußfalte im Rücken sieht man hier weniger, — häufig tritt der Rock nach wie vor hinten glatt zusammen. Die Gürtel haben meist hohe Miederform und sind von leuchtender abstechender Farbe. Die Farbe des Gürtels oder Halskragens aber muß mit dem Hut oder seiner Garnitur correspondiren. So erschien zu einer sehr feinen lichtgrauen Toilette mit breitem lila Sammetgürtel der hellgraue Toque-Hut mit grauem Tüll, Stahl und Veilchen garnirt. Auch blaue und schwarze Tuchkleider sind sehr beliebt, mit Tressen und weißen Steppnähten geziert.

Sehr reizend war eine Toilette aus feinstem weißen Batist mit Valenciennes-Einsätzen und -Spitze über lichtgrüner, weicher Seide, dazu Gürtel und Kragen von hellgrünem Taffet. Für die jungen Mädchen bevorzugt man weiße kurze Tuchjacken, auch zum farbigen Kleide, und, unter den Hüten, Schäferhüte, ganz leicht, meist vorn hochgeschlagen mit Blüthe oder Kranz hier angebracht.

Ueberall beschränkt man sich auf wenig Farben: Zum einfarbigen Kleid eine leuchtende Seiden-Toque, — gern in Türkisblau oder Mehnroth, — zum farbigen Kleid vielfach direct schwarze Schäferhüte mit Federschmuck. Unter den Blüthen stehen Schneeballen mit in erster Reihe. Stoffwindungen in vielen weichen Pastell-Tönen sind als Hutgarnitur sehr beliebt zur beigefarbigen Straßen-Toilette, die immer noch eleganter wirkt als die graue und meist mit gelblichen Spitzen garnirt erscheint.

Nicht jede Dame bindet sich hier an die Mode der hohen Kragen, sondern jede trägt, was ihr steht und was ihre Schönheit zur Geltung bringt. So sah ich gestern eine Nichte Piquard's, deren Kopf von einem feinen Hälschen getragen wird, in einem türkisfarbigen Musselin-Kleide mit schwarzen Sammetbändchen, das vorn und hinten einen kleinen spitzen Ausschnitt zeigte.



Kleid mit Shawlkragen. Radfahr-Anzug.

Die ausführlichen technischen Beschreibungen zu den hier im Kleinen wiedergegebenen Illustrationen, wie die Schnitte zu denselben, sind in den genannten Nummern der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ und „Modenwelt“ enthalten.

---

Stettin, den 2. Juli 1900.

## Offene Bürgermeisterstelle.

In unserer Stadt wird durch Pensionirung des jetzigen Inhabers die Stelle des zweiten Bürgermeisters zum 1. Oktober frei und soll auf zwölf hintereinander folgende Jahre wieder besetzt werden.

Geeignete Bewerber, das heißt solche, welche die Befähigung zum Richteramt oder höherem Verwaltungsdienst nachgewiesen haben, und bereits im Staats- oder Kommunaldienst oder als Rechtsanwalt längere Zeit beschäftigt gewesen sind, werden eingeladen, ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 20. August cr. bei dem unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher einzureichen.

Das Anfangsgehalt ist auf 9000 M. festgesetzt, steigend von drei zu drei Jahren um je 600 M. bis zum Höchstbetrage von 12,000 M.

Die Pensionsverhältnisse sind durch die Städteordnung geregelt, doch wird die bereits erworbene Pensionsberechtigung gewährleistet, bis die nach der Städteordnung erdiente die gleiche Höhe erreicht hat. Die Reliktenversorgung ist wie bei den Staatsbeamten geordnet.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
**Dr. Scharlau.**

---






---

## 203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 5. Juli 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

236 325 551 706 31 65 90 982 1082 345 521 41 (100) 696 (100) 734 80 2013 54 72 67 175 246 95 321 (100) 98 99 (100) 491 99 508 662 65 775 3031 47 197 534 633 66 735 90 906 4295 302 56 538 62 815 25 67 5027 64 72 297 606 747 87 800 912 6004 6 64 157 95 213 59 378 568 629 789 7017 247 385 87 409 942 50 8186 421 55 868 84 978 9181 91 486 579 776 800

10056 336 93 467 694 805 932 48 80 11192 422 636 841 86 911 12022 93 263 336 42 44 64 69 585 (100) 684 776 85 13381 400 16 (5000) 514 15 604 23 42 99 749 964 14070 71 142 231 440 505 11 22 697 877 15022 41 183 93 94 250 307 550 81 621 72 753 62 924 74 16056 366 453 62 652 702 52 86 92 (100) 906 17045 123 263 486 535 48 604 757 811 (200) 18060 478 507 21 (200) 86 666 82 (100) 840 49 979 19019 (100) 43 66 162 392 514 675 896 (100)

20250 69 323 552 607 735 93 878 969 76 21060 82 612 728 78 847 66 22006 22 186 226 (150) 72 90 330 438 603 707 67 814 921 23045 (200) 272 334 422 41 93 546 721 62 929 40 24399 440 50 579 90 776 25103 211 63 90 404 504 649 702 (200) 919 26084 261 88 311 94 732 (100) 931 27066 94 167 468 588 95 756 81 830 48 (150) 940 28345 463 703 922 55 29006 70 86 198 285 306 468 538 894

30180 261 (100) 542 606 723 25 890 31166 300 53 432 91 900 12 32089 393 511 (100) 40 815 975 86 33209 424 824 25 (100) 900 2 34004 9 20 248 340 555 612 999 35180 88 (150) 246 56 305 418 49 559 642 748 905 36174 329 435 (100) 696 865 37136 286 405 25 31 716 938 38057 193 232 41 338 53 59 (100) 650 804 930 39131 338 517 74 657 763 68 74

40242 63 68 325 747 857 58 (1000) 938 49 53 57 41011 333 86 502 24 651 94 728 93 42103 59 411 63 503 602 730 800 43012 400 5 906 44119 (150) 242 329 31 429 529 625 701 3 29 826 59 45371 481 509 791 958 46321 438 89 840 47034 265 369 437 55 712 38 (100) 848 48197 245 330 72 452 537 87 98 607 864 908 99 49050 310 46 806 936 61 64

50006 325 647 729 51170 220 437 40 611 49 719 74 52476 509 689 722 53290 333 440 78 762 973 79 54250 475 506 25 619 755 86 824 28 70 907 55066 125 (100) 211 39 42 63 87 345 402 32 700 7 949 56029 39 69 270 400 35 597 657 744 947 57030 52 (150) 178 259 65 307 469 612 41 850 942 77 58576 88 623 707 83 (100) 85 59127 438 (100) 501 29 31 92 602 (100) 706 85 982

60016 32 94 125 205 414 549 68 791 818 19 980 61183 84 336457 60 (100) 86 (100) 558 651 68 (100) 95 732 821 (100) 37 969 62021 195 385 708 61 63075 154 87 238 68 416 574 (100) 632 60 64114 (100) 346 93 789 960 65097 118 257 99 349 473 91 614 736 66017 69 70 90 97 384 553 641 95 849 67094 204 46 764 842 951 77 68158 204 57 80 344 414 603 843 83 905 23 67 69187 218 368 85 401 38 (200) 82 606 868 86 958

70023 146 336 867 71004 54 229 39 51 87 313 51 67 540 807 72066 154 238 50 55 66 315 83 436 80 706 73059 259 369 (150) 70 605 873 939 68 74059 162 89 436 804 75126 679 732 921 96 76029 596 625 871 957 77036 110 278 344 52 490 558 76 645 78028 64 198 275 585 88 760 62 66 930 79077 352 488 587 694 902 24

80332 60 83 518 624 84 722 46 58 99 867 978 81031 63 244 357 558 613 941 82144 359 (100) 67 496 560 65 641 75 797 899 83178 99 307 427 67 731 48 818 (100) 30 84021 94 114 79 394 431 59 70 547 79 85 641 78 (100) 710 834 42 64 85013 83 135 97 253 93 300 58 61 415 572 654 891 970 (200) 86044 157 (100) 203 (100) 547 616 34 46 78 734 867 87098 196 409 40 514 44 99 743 909 14 18 88067 103 27 229 319 582 775 896 (150) 89205 365 66 402 9 23 67 651 (150) 80 797 (100) 816

90260 (200) 91 305 403 575 669 89 798 885 957 91263 385 423 582 814 92065 166 223 44 303 15 18 86 467 680 826 93032 160 203 75 416 18 (100) 67 899 900 9 43 94029 (150) 165 501 8 47 765 869 83 (100) 924 95129 (100) 36 38 95 306 34 36 623 44 718 842 933 96014 19 109 80 226 313 446 543 883 84 97113 293 96 819 998 98101 295 327 90 518 38 71 638 88 754 842 65 67 99132 36 79 202 19 615 718 28 806 906 93

100216 36 43 385 478 681 735 (150) 916 58 101071 79 179 230 413 16 524 647 791 831 71 922 35 102009 125 70 302 22 438 663 (200) 92 908 103047 68 218 370 520 35 686 (100) 729 104130 208 9 47 553 63 80 808 32 916 105014 34 118 222 339 421 34 623 939 106058 248 350 431 53 65 541 53 688 95 711 36 87 916 107115 211 434 95 (100) 603 31 65 924 (100) 108021 38 71 95 204 373 89 463 624 856 901 49 71 109[illegible]5 279 94 440 (100) 666

110[illegible]24 54 138 84 627 715 41 816 41 97 932 57 85 111001 225 28 60 349 (100) 66 522 636 868 962 112[illegible]2 206 314 97 413 14 35 47 735 808 113203 46 81 87 549 670 768 863 976 114031 129 221 324 84 422 (100) 564 657 712 859 99 900 34 115309 16 46 357 581 (100) 607 48 733 88 116177 264 [illegible]64 818 80 926 76 117102 312 (150) 37 87 88 432 70 98 750 902 34 64 90 118070 197 (150) 474 511 76 752 119014 97 98 570 711 952 67

120[illegible]86 300 31 (100) 472 575 655 811 42 121019 73 175 96 246 423 63 96 528 66 122005 26 298 320 410 30 40 516 27 61 (300) 94 633 66 793 961 123071 631 66 819 124349 495 645 72 715 125383 619 822 926 45 126165 246 303 84 407 20 (150) 504 723 823 (100) 50 990 127220 75 128125 51 203 64 556 (100) 627 (100) 52 732 921 129176 329 (300) 73 424 620 33

130115 53 496 (150) 786 847 (100) 987 93 131080 89 129 574 76 776 (100) 919 (100) 69 132158 613 852 68 77 133116 70 213 688 910 43 134065 81 192 224 73 332 51 483 662 908 39 135097 319 95 420 42 763 982 136108 66 416 522 65 97 137000 153 61 68 (100) 79 339 429 542 66 98 603 (150) 946 138213 (100) 49 65 486 717 832 59 944 139059 76 83 102 227 365 76 406 71 809 991

140038 319 64 821 47 (300) 995 141730 61 82 896 981 142056 394 402 89 624 40 720 47 846 63 906 48 143220 401 556 65 (150) 666 72 714 830 33 72 77 144321 38 62 67 503 758 (100) 827 912 145051 124 37 43 213 315 72 81 605 79 748 89 898 932 146076 149 (100) 70 (150) 221 65 331 71 800 84 916 65 147128 299 348 694 759 815 148086 136 218 392 96 596 (100) 727 74 90 812 57 919 32 85 149078 767 808 940

150088 128 53 588 888 998 (100) 151221 23 368 462 95 670 868 945 75 99 152236 94 (150) 381 92 478 780 914 41 153151 283 445 72 544 630 (100) 715 864 154114 45 (100) 79 97 298 332 432 606 775 80 977 155216 350 571 97 605 817 73 156075 150 340 618 157323 417 549 91 606 741 958 67 158015 216 52 58 321 40 411 500 (100) 83 639 (100) 733 866 94 935 159543 56 696 713

160073 204 85 496 521 676 805 81 161032 111 26 201 32 (150) 443 76 83 500 20 81 613 778 935 49 90 162197 244 (100) 512 610 730 43 47 988 163079 430 751 902 85 164086 240 85 86 362 (150) 465 91 595 98 (100) 165002 181 222 65 354 418 502 660 799 858 166079 82 132 212 21 53 429 961 167107 (100) 72 264 532 168033 174 304 50 63 437 41 80 625 755 874 169148 261 371 578 760 66 938

170059 157 394 676 715 171224 337 433 77 547 630 741 172359 71 474 958 173108 65 265 454 538 693 764 97 834 44 67 77 938 174131 203 416 83 741 59 851 73 175203 335 42 56 459 62 638 57 705 46 900 176247 69 405 98 620 93 794 843 919 177009 (100) 102 16 731 877 915 58 72 178078 172 84 200 396 739 64 943 179074 218 401 65 532 657 731 810 94 981

180135 42 283 381 547 53 621 53 88 95 746 181051 173 289 386 559 664 729 63 983 182145 288 329 94 (150) 487 521 698 803 20 94 183015 19 21 37 222 668 868 924 184002 56 66 282 97 332 632 62 (100) 733 74 912 185015 39 138 56 371 400 64 98 554 631 805 186151 74 211 314 463 (300) 698 778 832 42 917 187000 67 191 343 57 419 51 57 622 70 850 188078 473 527 615 (100) 704 42 61 (300) 847 76 189037 334 448 585 86 625 48 69 728 848 81 97 (100) 923

190118 261 72 358 571 695 191008 41 283 345 76 192064 188 399 475 93 532 906 193406 9 755 194125 99 369 84 585 615 60 705 71 839 58 981 195050 56 437 743 70 941 98 196041 220 321 414 788 95 981 197060 112 63 200 53 61 316 40 623 783 801 198043 168 80 90 546 630 710 65 (100) 887 199019 250 74 353 434 530 69 892

200033 398 403 14 542 671 739 827 47 201033 279 86 327 49 98 467 84 868 (200) 923 (100) 30 (500) 202188 488 635 60 72 734 877 966 203087 245 311 16 51 433 50 54 91 528 699 854 68 92 204235 89 419 683 931 205051 106 42 261 62 465 604 (150) 89 700 19 857 996 206031 45 121 283 809 920 52 207040 140 227 77 324 53 82 92 53955 80 899 940 82 208153 236 491 547 602 (100) 85 96 772 814 908 36 45 209040 107 76 295 300 520 56 72 642 795 878

210118 205 406 27 47 66 718 64 803 26 99 211086 190 852 82 932 73 212006 59 71 109 516 49 60 75 916 87 213032 56 134 206 860 93 929 214041 63 142 388 529 56 643 712 78 92 836 56 953 215275 76 410 588 619 789 986 216036 96 166 291 453 663 769 217000 152 571 602 48 783 810 76 218229 89 407 736 67 855 219145 302 53 518 29 846 947

220315 463 698 737 98 909 221121 50 236 522 80 654 90 930 64 222013 37 74 84 90 328 62 450 52 527 49 722 59 72 81 946 223051 143 203 11 839 963 224172 265 323 72 523 27 672 741 890 907 (100) 43 225053 296 344 520

## 203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 5. Juli 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

34 75 269 381 422 (100) 557 652 712 972 1172 506 [illegible]14 770 2002 39 (300) 303 808 83 3155 212 83 404 29 [illegible]4 593 645 722 866 4109 418 957 (200) 5414 (200) 698 [illegible]0 862 6150 271 349 481 697 (150) 7047 112 231 508 [illegible]1 86 622 79 86 8013 74 639 63 775 807 985 (100) [illegible]075 220 363 (100) 665 782 909

10098 104 321 421 26 31 45 645 771 929 98 11038 [illegible] 75 475 92 524 78 623 801 989 12014 105 42 435 [illegible]2 836 13009 152 245 419 42 538 664 90 932 14077 [illegible]1 14 346 64 403 (100) 24 36 521 65 79 611 22 932 15051 70 547 632 (100) 16211 324 519 639 763 967 17341 694 744 81 839 51 95 979 94 18167 275 796 930 19082 91 382 (200) 557 670 837 913

20502 717 65 916 23 40 99 21183 233 376 511 27 665 89 884 907 (150) 22020 65 99 452 63 72 605 27 49 (100) 771 978 88 23008 72 107 209 48 54 311 55 59 569 (150) 669 74 (100) 95 788 971 24004 154 216 56 78 448 619 922 25034 88 661 732 831 26537 970 98 27205 6 35 36 90 306 844 928 28162 700 10 30 35 62 78 843 912 29103 19 221 37 338 65 435 510 616 44 80 763

30082 742 43 52 813 (100) 32 31312 559 693 871 928 34 32026 191 627 749 872 33042 55 69 241 420 524 741 53 801 34095 259 86 306 77 95 702 81 89 926 35040 56 (200) 76 151 380 435 (100) 78 509 612 60 856 83 36124 204 363 68 546 83 645 76 728 88 866 69 75 (100) 965 37143 67 246 372 929 38022 139 51 57 267 93 354 93 473 655 89 (150) 831 61 940 39298 309 446 602 93 721 24 39 820

40082 (150) 232 392 487 727 42 97 948 91 41169 282 403 537 684 737 66 42104 46 246 89 314 619 42 68 843 936 87 43049 132 302 37 671 80 757 832 44237 77 360 78 420 93 691 732 51 849 901 23 45002 22 189 205 19 300 58 432 588 763 954 70 86 46277 (150) 93 411 534 706 821 95 937 53 80 47016 (300) 156 69 97 227 453 580 794 881 960 (100) 48061 165 305 522 934 41 49130 290 589 761 831 57 915

50090 104 11 307 410 52 72 592 676 51000 204 405 29 733 860 962 52147 210 72 566 73 96 677 53021 34 146 352 442 553 70 91 637 702 913 54013 91 211 18 476 509 695 813 56 55172 94 336 458 642 726 805 14 71 980 56112 44 228 403 37 82 532 616 21 (100) 851 64 994 57209 622 807 31 58151 79 80 97 353 54 401 531 638 809 59 80 938 59136 83 367 472 (150) 683 726 35 928 97

60140 96 287 353 454 701 934 51 61 (200) 81 61362 79 444 84 802 6 62307 640 65 825 (100) 921 94 63021 96 128 30 332 512 609 65 700 9 25 64023 52 195 226 350 85 407 (100) 58 74 590 718 67 (100) 884 95 65027 44 (100) 215 229 54 509 (200) 616 798 904 87 66008 55 128 31 47 222 (100) 78 313 19 485 796 850 67234 371 440 874 99 68019 107 225 376 (200) 558 84 701 30 825 973 69090 (100) 91 464 529 41 58 68 79 718 86 860 965

70025 75 213 54 58 351 89 488 (1000) 579 675 850 967 92 71120 527 769 939 72015 157 570 727 33 901 73148 228 35 95 492 540 86 720 (100) 819 71 74237 87 334 654 90 (300) 775 816 36 75005 15 (200) 122 341 44 609 76 825 912 (100) 76342 529 31 41 56 78 727 77128 220 318 22 444 727 58 67 924 78076 351 402 646 712 27 42 (100) 98 79074 97 141 223 93 209 409 [illegible]0 540 636 37 (100) 861

80291 394 98 526 622 37 70 705 81046 185 466 738 89 82246 347 406 23 782 83 890 83[illegible]01 173 218 760 (100) 84059 259 85 334 416 675 814 85 (100) 970 85[illegible]59 336 40 412 24 66 86050 205 330 504 18 755 810 948 93 87095 99 218 42 57 306 650 718 94 934 88007 187 347 51 504 (150) 659 779 940 89147 67 77 230 384 656 750 980 85 90

90092 118 57 74 402 51 82 89 521 629 (100) 45 46 (100) 756 91017 175 213 67 697 707 43 882 995 92028 144 (150) 312 492 519 632 51 718 78 912 (100) 93016 18 147 513 49 610 38 711 53 912 94 94297 300 7 48 478 80 (100) 656 98 824 95013 370 450 511 747 (100) 96029 34 131 423 547 723 986 88 94 97094 148 85 (100) 533 723 965 71 98012 91 201 (100) 80 326 431 69 580 944 (100) 90 99404 57 521 24 683 828

100226 49 74 450 509 43 630 863 944 85 101228 62 327 40 (300) 406 57 971 102057 67 193 214 366 541 890 914 44 103002 54 58 73 420 97 98 584 870 925 78 104089 101 (150) 94 261 858 967 90 105134 542 704 84 887 910 64 68 106[illegible]3 931 107033 100 23 38 803 108238 411 731 82 808 37 904 109247 548 937 (100)

110051 142 208 61 70 723 867 111046 49 74 280 378 503 721 52 873 938 71 112286 567 91 765 (100) 98 984 113011 339 462 89 94 568 722 114142 87 347 552 656 886 95 115023 76 227 614 69 728 116090 134 239 420 67 536 65 612 23 788 858 99 117015 288 399 454 645 834 900 (100) 118378 440 735 74 851 63 952 (100) 119000 48 136 47 (150) 92 259 382 452 528 662 910

120134 37 44 227 370 72 (100) 440 614 (100) 903 99 121014 32 105 318 415 679 122293 309 449 590 (100) 654 747 856 946 123045 160 (100) 88 90 349 83 758 805 (100) 86 939 124034 83 106 338 51 596 921 125668 739 814 126276 562 813 (100) 86 915 53 127036 (100) 185 253 83 560 783 809 980 85 128262 316 481 534 (100) 650 713 848 129037 51 69 73 270 80 312 406 9 53 79 83 501 947

130191 255 306 10 14 52 452 646 793 805 63 86 905 86 (300) 131030 239 489 562 79 639 85 810 958 132267 91 412 566 67 88 683 935 (100) 133071 84 139 337 401 73 661 68 780 134014 90 121 38 248 521 93 882 135125 47 203 81 364 728 66 952 75 136061 104 251 446 517 604 757 137010 130 202 6 86 (100) 377 82 584 86 765 860 138008 207 38 475 523 697 924 30 91 139022 324 514 42 58 713 18 33 60 801 58 922 (100)

140016 48 194 210 350 65 412 630 794 842 939 56 93 141071 79 165 223 344 404 90 565 (100) 754 926 72 142024 115 304 39 417 541 722 913 143036 106 97 302 554 986 144277 487 524 65 649 65 74 866 92 935 48 145092 127 76 210 320 564 634 956 146012 273 340 (100) 583 764 75 147029 77 78 199 222 36 (100) 366 601 30 849 989 148110 25 60 298 381 525 55 60 896 149287 319 76 450 73 570 945 90

150181 258 307 511 74 671 790 819 151086 129 296 461 633 77 819 72 920 (100) 152037 136 48 67 211 40 (150) 398 441 564 612 38 153207 323 52 (100) 73 548 737 812 31 35 935 39 68 76 154367 407 (30 000) 52 507 797 (100) 833 155053 277 380 454 66 523 870 156060 105 248 373 482 543 653 86 732 35 868 960 85 86 157011 142 247 309 483 551 721 (150) 88 894 158125 70 (100) 263 346 440 581 654 62 803 956 159032 187 240 879

160074 234 310 404 23 795 161327 562 722 837 939 79 162140 252 397 516 94 671 714 163161 318 50 407 40 (100) 528 (200) 87 729 57 805 (100) 930 164110 310 978 (100) 165414 (100) 669 746 83 86 918 79 166180 83 276 313 454 69 88 756 80 167060 118 436 66 604 27 45 168026 95 128 66 218 77 346 409 50 510 631 703 20 169031 57 139 324 447 565 641 708 70 94 805 948

170067 76 121 261 (100) 71 412 66 517 21 727 69 823 962 171016 79 116 80 216 301 637 721 172093 145 224 421 703 69 913 76 173030 227 55 77 305 47 419 615 78 849 916 174065 205 485 96 (500) 503 12 175001 58 138 96 398 402 48 502 735 57 176019 189 202 307 60 518 57 712 974 177045 104 279 405 577 776 841 920 178057 71 178 243 370 73 667 76 703 17 95 179115 214 470 520 620 762 934

180074 270 333 97 410 (100) 514 600 70 74 853 90 913 14 33 181031 105 221 354 500 26 636 40 66 790 (200) 883 182074 296 431 60 84 574 91 613 (200) 767 808 937 183024 353 81 84 468 (100) 80 681 184083 176 220 313 64 566 925 185092 134 221 316 616 700 21 23 53 820 (100) 66 903 83 186492 517 84 629 64 97 822 83 904 187018 183 85 309 808 188036 96 151 405 60 63 552 76 650 (100) 86 813 41 916 18 189052 108 77 252 396 441 655 860 93 908

190007 14 34 240 78 494 (100) 563 73 (150) 89 604 14 751 970 95 191020 (200) 67 203 32 415 596 610 730 931 192031 82 (150) 139 77 369 81 504 25 35 618 42 716 193128 383 477 550 (150) 76 636 718 66 895 925 194008 12 114 36 84 334 442 530 33 51 99 790 195012 84 204 375 417 81 655 796 914 196079 108 (150) 726 857 67 908 197028 31 115 56 59 97 418 87 603 94 739 896 992 198019 90 101 216 20 22 93 353 454 95 633 732 984 89 199[illegible]28 104 (100) 97 205 46 423 97 513 53 97 816 909

200006 45 208 29 (200) 95 314 74 (100) 444 563 908 41 201059 67 79 105 13 315 436 95 646 (100) 47 871 968 202169 275 97 554 619 979 (100) 203081 107 68 385 639 782 911 25 204049 55 189 258 429 70 81 529 695 987 205040 92 259 416 535 58 60 601 708 85 824 206135 85 202 384 409 503 47 48 78 83 87 760 79 827 47 98 207192 231 321 (100) 58 680 208125 219 32 50 95 827 209024 104 82 224 397 499 522 685 91 718 808 50 96

210085 116 531 832 211003 54 111 16 20 86 280 82 606 57 708 869 212080 203 356 512 626 28 761 (100) 888 213123 59 221 82 346 512 43 46 749 875 214040 (100) 80 211 81 410 603 215030 37 70 95 112 86 201 19 67 4[illegible]0 593 645 975 216019 92 106 378 402 995 217055 103 27 36 50 62 340 486 610 96 781 806 905 38 (100) 218163 286 323 38 561 743 863 900 43 65 219270 309 484 524 615 85 811 47 56

220138 87 97 221 388 551 95 691 750 55 67 805 23 55 221046 362 65 547 651 716 34 82 815 222078 132 426 64 862 77 975 223081 105 210 78 84 416 80 610 705 812 61 224003 97 184 203 70 333 (150) 39 538 682 746 47 833 70 921 225002 121 61 204 11 72 83 364 556

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 15 000 Mk., 2 à 3000 Mk., 3 à 1000 Mk., 8 à 500 Mk., 10 à 300 Mk.